

Ex-post-Evaluierung

Soziale Infrastruktur und Energieeffizienz II, Republik Moldau

Titel	Soziale Infrastruktur und Energieeffizienz II		
Sektor und CRS-Schlüssel	16050 Multisektorale Hilfe für soziale Grunddienste, 11120 Bildungseinrichtungen und Fortbildung		
Projektnummer	2014 68 719		
Auftraggeber	BMZ		
Empfänger/ Projektträger	Moldova Social Investment Fund (MSIF)		
Projektvolumen/ Finanzierungsinstrument	2,0 Mio. Haushaltsmittel (Zuschuss)		
Projektlaufzeit	Februar 2018 bis August 2020		
Berichtsjahr	2023	Stichprobenjahr	2023

Ziele und Umsetzung des Vorhabens

Das Ziel auf Outcome-Ebene war ein Beitrag zur nachhaltigen Nutzung der verbesserten kommunalen Dienstleistungen sowie eine effizientere Energienutzung für bzw. durch die Bevölkerung in den Programmregionen.

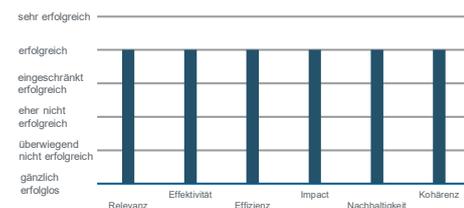
Auf der Impact-Ebene war das Ziel ein Beitrag zur Verbesserung der sozialen Lebensbedingungen für die Bevölkerung sowie ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse, der Umweltbedingungen und der Entwicklung von Good Governance

Wichtige Ergebnisse

Das Vorhaben entfaltete entwicklungspolitische Wirksamkeit, deren Nachhaltigkeit auf Ebene der Projektgemeinden gesichert ist. Aus folgenden Gründen wird das Vorhaben als „erfolgreich“ bewertet:

- Der wichtigste Grund für die erfolgreiche Bewertung der Relevanz liegt in dem partizipativen Ansatz zur Auswahl der Einzelprojekte. Die Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen auf Gemeindeebene stellte die transparente und bedarfsorientierte Implementierung relevanter Infrastrukturmaßnahmen sicher. Die recht hohen Verwaltungskosten des Projektträgers MSIF (14 % der Gesamtkosten) stehen daher in einem angemessenen Verhältnis zu den positiven Wirkungen (z.B. hohes Ownership), die durch den partizipativen Ansatz erzielt werden konnten (Effizienz).
- Das Ranking der Projekte erfolgte über das Eingangsdatum der Eigenbeiträge der Gemeinden („First Come First Serve“). Dieses Verfahren wurde von den Gemeinden sehr positiv und fair wahrgenommen. Damit konnten die engagiertesten und motiviertesten Gemeinden ihre Projekte umsetzen (Effektivität). Dies spiegelt sich auch in den Eigenbeiträgen selbst wider, die insgesamt wesentlich höher waren als gefordert.
- Die Nachhaltigkeit des Vorhabens wurde bereits bei der Planung der Einzelvorhaben durch die Ausarbeitung verbindlicher Betriebs- und Wartungskonzepte (inkl. Budget) in den Gemeinden sichergestellt. Das Vorhaben stärkte außerdem auf lokaler Ebene die Kapazitäten zur Planung und Durchführung von Projekten zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur, so dass die Gemeinden nach Projektende imstande waren, weitere Projekte aus den Mitteln anderer Geber erfolgreich umzusetzen.

Gesamtbewertung: erfolgreich



Schlussfolgerungen

- Der partizipative Ansatz über Bürgerkomitees zur Projektauswahl hat sich als erfolgreich erwiesen und sorgte für eine hohe Ownership
- Einfache und für die Gemeinden verständliche Projektanträge führte zu hoher Beteiligung an dem Projektwettbewerb
- Die Anwendung von Weltbankstandards bei Vergabe und Durchführung von Bauaufträgen half Mittelfehlverwendung zu vermeiden und technisch hochwertig zu implementieren
- Die aktive Unterstützung und Beratung der Gemeinden bei der Umsetzung der Vorhaben durch MSIF war ein wichtiger Erfolgsfaktor
- Durch die Auflösung von MSIF als Implementierungsorganisation ist die Weiterführung bzw Übertragbarkeit des Ansatzes nicht sichergestellt. Das Konzept als solches erscheint allerdings übertragbar und empfehlenswert

Ex-post-Evaluierung – Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

Das Vorhaben wurde über den Moldova Social Investment Fund (MSIF) als Projektträger umgesetzt. MSIF wurde 1997 mit Unterstützung der Weltbank eingerichtet, um den vorrangigen Entwicklungsbedarf der ärmeren Gemeinden in der Republik Moldau zu unterstützen. Um dieses Ziel zu erreichen, förderte MSIF durch die Gewährung von Zuschüssen die Umsetzung nachfrageorientierter Mikroprojekte zur Rehabilitierung der sozialen und wirtschaftlichen Infrastruktur. Das FZ-Vorhaben wurde als offenes Programm umgesetzt. Nach Projektende wurde MSIF aus politischen Gründen umstrukturiert. Die Nachfolgeorganisation National Organization for Regional and Local Development (NORLD) setzt zum Zeitpunkt der Ex-post Evaluierung diverse Projekte zur Verbesserung der sozialen Infrastruktur im Rahmen des sogenannten „European Village“ Programms um. Die Mikroprojekte des „European Village Programms“ werden derzeit von Rumänien und der Weltbank gefördert.

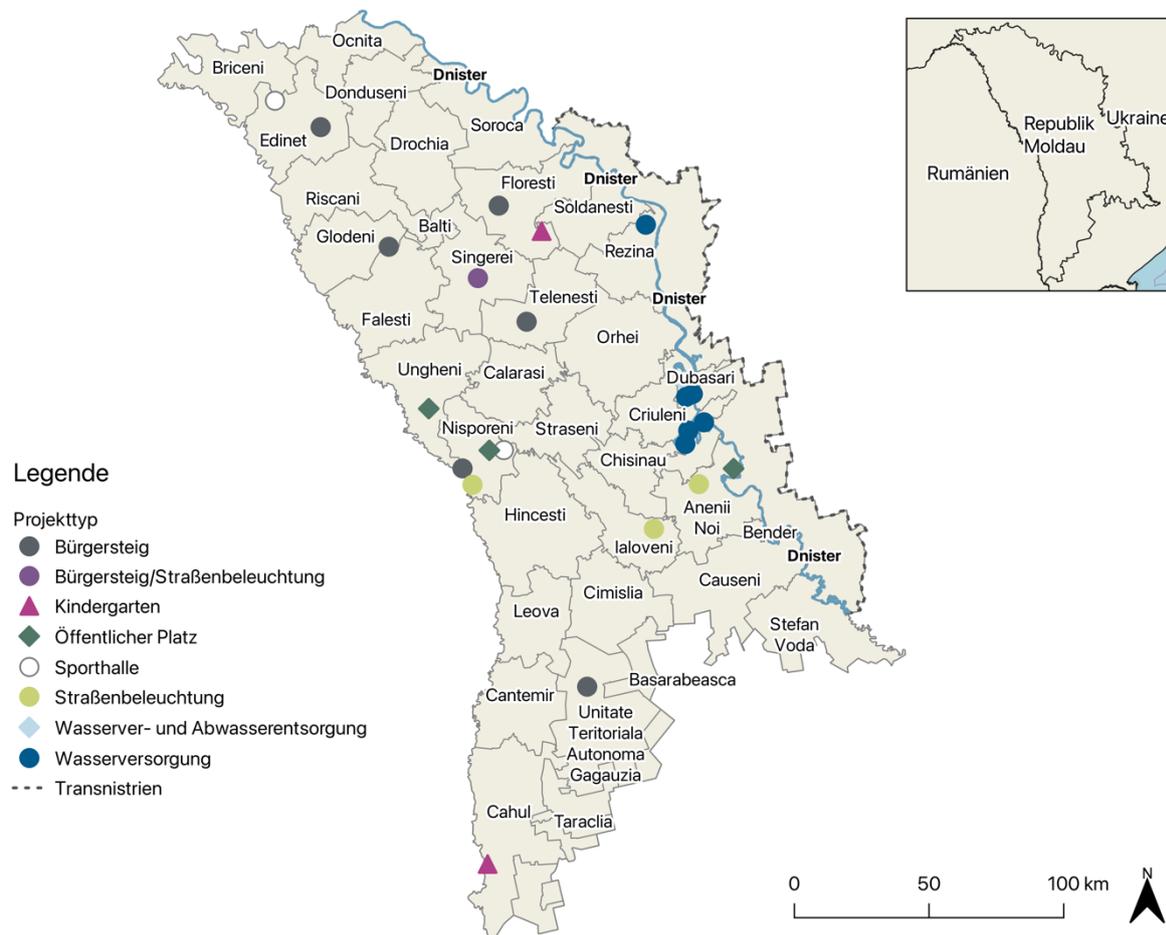
Kurzbeschreibung des Vorhabens

Die Verbesserung der kommunalen Dienstleistungen erfolgte durch den Ausbau sozialer Infrastruktur in moldauischen Gemeinden. Die insgesamt 24 geförderten Mikroprojekte betrafen die Wasserver- und Abwasserentsorgung (7 Projekte), Kindergärten (2 Projekte), Sporthallen (2 Projekte) und öffentliche Plätze (2 Projekte). Darüber hinaus wurde die Verbesserung der Straßenbeleuchtung (4 Projekte) und Straßen/Gehwege (6 Projekte) finanziert; in einem Mikroprojekt wurde beides umgesetzt (1 Projekt).

Bei der Hälfte der Projekte kamen erneuerbare Energien und energie-effiziente Techniken zum Einsatz (Komponente 1: 18 Mikroprojekte). Darüber hinaus wurden sogenannte „Twinning-Projekte“ von Gemeinden im Landesteil Transnistrien und Gemeinden im moldauischen Kernland gemeinsam umgesetzt (Komponente 2: 6 Mikroprojekte). Dies sollte zu einer Wiederannäherung der Gemeinden aus den beiden Landesteilen beitragen.

Zielgruppe war die kommunale Bevölkerung in den Projektgemeinden, wobei es sich vornehmlich um Dörfer und Kleinstädte mit bis zu 20.000 Einwohnern handelte.

Karte/ Satellitenbild des Projektlandes inkl. Projektgebiete/ -standorte



Quelle: Humanitarian Data Exchange OCHA (administrative Einheiten), Geofabrik (Dnister), Projektdokumentation (Projektstandorte)

Aufschlüsselung der Gesamtkosten

		Inv. (Plan)	Inv. (Ist)
Investitionskosten (gesamt)	Mio. EUR	2,49	2,94
Eigenbeitrag	Mio. EUR	0,49	0,94
Fremdfinanzierung	Mio. EUR	2,00	2,00
<i>davon BMZ-Mittel</i>	<i>Mio. EUR</i>	<i>2,00</i>	<i>2,00</i>

Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Relevanz

Ausrichtung an Politiken und Prioritäten

Die Entwicklungszusammenarbeit zwischen Deutschland und der Republik Moldau besteht bereits seit 1993 und konzentriert sich auf die Bereiche (1) nachhaltige Wirtschaftsentwicklung, Ausbildung und Beschäftigung und (2) Klima und Energie sowie Just Transition. Die Förderung von Good Governance ist ein zentrales Querschnittsthema in allen entwicklungspolitischen Vorhaben und zielt darauf ab, das Partnerland bei Reformprozessen, der Korruptionsbekämpfung und der Stärkung staatlicher Einrichtungen zu unterstützen. Das evaluierte Vorhaben fügte sich in die Länderstrategie des BMZ ein und förderte durch die Verbesserung der sozialen Infrastruktur und eine Energieeffizienz-Komponente die nachhaltige Stadtentwicklung. Darüber hinaus wurde durch den zielgruppennahen Ansatz und die Auswahl eines transparenten Projektträgers ein Beitrag zur Stärkung der Good Governance auf Gemeindeebene geleistet.

Die Republik Moldau erkennt die Verbesserung der Lebensqualität als einen vorrangigen Entwicklungsbereich an und konzentriert sich auf die Sanierung der sozialen und sozioökonomischen Infrastruktur. Dadurch sollen die Lebensbedingungen der Bevölkerung, einschließlich vulnerabler Gruppen wie der Landbevölkerung, verbessert werden. Die nationale Entwicklungsstrategie Moldau-2030 verfolgt das Ziel, den Zugang der Bevölkerung zu sicheren Wasser- und Energiequellen, Abwassersystemen, Straßeninfrastruktur und IT-Infrastruktur zu verbessern. Das evaluierte Vorhaben zielte darauf ab, den Zugang zu verbesserten sozialen Dienstleistungen für die Begünstigten herzustellen und somit die Lebensqualität der Begünstigten zu erhöhen. Das Vorhaben war im Einklang mit den nationalen Interessen des Partnerlandes und grundsätzlich geeignet, um einen Beitrag zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in den Gemeinden zu leisten.

Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Die Auswahl von MSIF als Projektträger sollte die Bedarfsorientiertheit und Transparenz der FZ-finanzierten Maßnahmen sicherstellen. Die Vorschläge für die Finanzierung von Mikroprojekten sollten auf lokaler Ebene stets durch die Gemeinden selbst erfolgen, um eine bedarfsorientierte Auswahl und Umsetzung sicherzustellen. Die Projektgemeinden sollten mit Ausnahme der transnistrischen Projekte durch einen für alle Gemeinden im Projektgebiet offenen „Ideen“-Wettbewerb von einer MSIF-Jury ausgewählt werden. Darüber hinaus war vorgesehen, die Teilhabe von Gemeinde- und Interessenvertretern bei der Projektumsetzung zu gewährleisten (z.B. durch finanzielle Eigenbeiträge und freiwillige Mitarbeit). Diese Vorgehensweise sollte die lokale Eigentümerschaft („Ownership“) fördern und somit zur erfolgreichen Umsetzung der Maßnahmen beitragen.

Die Auswahl von Maßnahmen mit Genderwirkungspotenzial hing von dem individuellen Bedarf der Gemeinden ab. Einige typische Maßnahmen im Förderbereich der sozialen Infrastruktur weisen allerdings eine hohe Genderwirksamkeit bzw. Nutzen für vulnerable Gruppen auf (z.B. Verbesserung des Zugangs und Ausbau von Kindergärten, Ausbau der Straßenbeleuchtung und dadurch sichere Gehwege nach Anbruch der Nacht).

Um die Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen für den langfristigen Betrieb und die Instandhaltung der Infrastruktur zu stärken, wurden entsprechende Vorkehrungen getroffen. Der Projektträger MSIF verlangte bereits im Projektwettbewerb die Vorlage eines Konzepts für den Betrieb und die Wartung der geplanten Infrastruktur (Komponente 1: multisektorale kommunale Infrastrukturprojekte in Dörfern und ländlichen Kleinstädten). In Komponente 2 (Einzelmaßnahmen im Bereich der Wasserver- bzw. Abwasserentsorgung in Orten entlang des Flusses Dniestr) wurden die Betriebs- und Wartungskonzepte im Rahmen des TZ-Vorhabens entwickelt.

Aus heutiger Sicht wurde das Kernproblem zum Zeitpunkt der Projektprüfung korrekt identifiziert: Die ländlichen Kommunen verfügen in der Regel nicht über die notwendigen Mittel, um ihre Aufgaben im Bereich der kommunalen und sozialen Infrastruktur vollumfänglich zu erfüllen. Dies betrifft bis zum Zeitpunkt der Evaluierung insbesondere den kostenintensiven Ausbau derselben. Darüber hinaus mangelt es an ausreichenden Kapazitäten auf der Gemeindeebene, um die erforderlichen Investitionen zu planen, zu steuern oder entsprechende Leistungen zu finanzieren. Im Rahmen der Evaluierungsreise wurde aus Gesprächen mit den Bürgermeistern der begünstigten

Gemeinden deutlich, dass die geplanten Investitionen ohne die FZ-Mittel aufgrund des knappen kommunalen Budgets nicht durchgeführt worden wären. Die Begleitung der Gemeinden während der Umsetzung durch MSIF sollte die lokalen Umsetzungskapazitäten unterstützen und stärkte das Ownership der Gemeinden. Das Vorhaben war aus damaliger und heutiger Sicht geeignet, um das Kernproblem zu adressieren.

Angemessenheit der Konzeption⁵

Das Vorhaben sollte mithilfe eines partizipativen Ansatzes zur Verbesserung und nachhaltigen Nutzung der kommunalen Dienstleistungen beitragen. Darüber hinaus sollte eine effizientere Energienutzung für bzw. durch die Bevölkerung in den Programmregionen gefördert werden. Aufgrund der begrenzten Mittel sollten nur 50 % der Maßnahmen der Komponente 1 mit energieeffizienten Technologien umgesetzt werden. Da es sich hierbei um eher einfache Technologien handelt, konnte vor allem ein Beitrag zur Sensibilisierung der Gemeinden für die Thematik erwartet werden. Die Outcomes des Vorhabens sollten einen Beitrag zur Verbesserung der sozialen Lebensbedingungen für die Bevölkerung sowie ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse, der Umweltbedingungen und der Entwicklung von Good Governance leisten. Der partizipative Ansatz war angemessen, um eine bedarfsorientierte Umsetzung zu gewährleisten und um das Vertrauen der lokalen Bevölkerung in die kommunalen Verwaltungsstrukturen zu stärken. In dieser Hinsicht war der Ansatz grundsätzlich geeignet, um zur Dezentralisierung und Good Governance beizutragen. Die zugrunde gelegte Wirkungskette ist insgesamt auch aus heutiger Sicht plausibel, so dass bei der Ex-post Evaluierung keine Anpassung des Zielsystems erfolgt.

Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit

Während der Umsetzung kam es zu keiner maßgeblichen Veränderung der Rahmenbedingungen, so dass die Maßnahmen planmäßig umgesetzt werden konnten. Erst nach Projektende (Q1 2020) kam es zu einer Veränderung der lokalen Umstände. Die Republik Moldau war besonders durch den Einbruch der Wirtschaft während der Corona Pandemie, die Auswirkungen der Energiekrise und die Folgen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine (v.a. Flüchtlingsströme) betroffen. Die geförderten Maßnahmen zum Ausbau sozialer Infrastruktur behalten daher ihre hohe Relevanz für die begünstigten Gemeinden. Vor dem Hintergrund der stark gestiegenen Energiepreise gilt dies insbesondere für die Maßnahmen mit einer Energieeffizienz-Komponente.

Zusammenfassung der Benotung:

Das Vorhaben ist auch aus heutiger Sicht relevant und entsprach den nationalen Prioritäten des Partnerlandes.

Relevanz: 2

Kohärenz

Interne Kohärenz

Das Vorhaben ist Teil des EZ-Programms „Verbesserung öffentlicher dezentraler Dienstleistungen in der Republik Moldau“, durch das öffentliche Institutionen, die verstärkt nach Prinzipien guter Regierungsführung handeln, einen verbesserten Zugang der Bevölkerung zu dezentralen öffentlichen Dienstleistungen in den prioritären Sektoren gewährleisten sollen. Es baut auf den bereits abgeschlossenen Vorgängerphasen „Sozialinvestitionsfonds Moldau“ (BMZ Nr. 2004 65 211) und „Förderung sozialer Infrastruktur“ (BMZ Nr. 2009 66 440) zur Entwicklung kommunaler Infrastruktur mit Fokus auf intensive Zielgruppenbeteiligung auf.

Die erste Phase wurde in Verwaltungsbezirken im Süden der Republik Moldau umgesetzt, während die zweite Phase einen Fokus auf Gemeinden im nördlichen Teil des Landes legte. In der zweiten Phase wurde mit einem Teilbeitrag i.H.v. 1,0 Mio. EUR pilothaft ein Kindergarten unter Anwendung von Elementen der Passivhaustechnologie finanziert. Dabei handelte es sich um das erste öffentliche Passivhaus-Gebäude in der Republik Moldau. Darüber hinaus wurden in der zweiten Phase bereits „Twinning-Projekte“ umgesetzt, die von Gemeinden im secessionistischen Landesteil Transnistrien und dem moldauischen Kernland gemeinsam durchgeführt wurden. Das evaluierte Vorhaben förderte ohne regionale Einschränkungen landesweit den Ausbau sozialer Infrastruktur

⁸ Quelle: Impact Study Report 2020

sowie die Umsetzung weiterer „Twinning-Projekte“. Die Energieeffizienz-Komponente des evaluierten Vorhabens war aufgrund des geringen Finanzierungsbeitrages weniger umfangreich als bei der Vorgängerphase.

Durch die Energieeffizienz-Komponente leistet das EZ-Programm einen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens. Im evaluierten Vorhaben erfolgte die Förderung der Energieeffizienz in Kindergärten und Sporthallen durch die Dämmung von Fassaden und Fenstern sowie den Austausch der Anlagentechnik gegen effizientere Geräte. Dadurch können Treibhausgas-Emissionen im Gebäudebereich gesenkt werden. Zudem reduziert sich durch den Einsatz energieeffizienter LED-Straßenbeleuchtung der Energieverbrauch, so dass klimaschädliche CO₂-Emissionen eingespart werden.

Während der Umsetzung wurde eine Kooperationsvereinbarung mit dem TZ-Vorhaben „Kommunales Wassermanagement entlang des Dniestr“ abgeschlossen. Das TZ-Vorhaben basierte auf den Ergebnissen einer Machbarkeitsstudie und unterstützte die langfristige Umsetzung eines Veränderungsprozesses der regionalen Wasserver- und Abwasserentsorgung. Es stärkte die Vertrauensbildung durch interkommunale Zusammenarbeit bei der Wasserwirtschaft, die Leistungsfähigkeit der öffentlichen Betreiber für eine verbesserte Wasserver- und Abwasserentsorgung und unterstützte die Entwicklung von Investitionspaketen für den Ausbau der Wasserver- und Abwasserentsorgung. Hier wurden kommunale Infrastrukturvorhaben im Wassersektor durch die GIZ identifiziert und drei davon in das evaluierte FZ-Modul aufgenommen, finanziert und umgesetzt. Wie bereits unter „Relevanz“ erwähnt, wurden ebenfalls die Betriebs- und Wartungskonzepte der finanzierten Maßnahmen mit Unterstützung der GIZ ausgearbeitet. Die Arbeitsteilung innerhalb der deutschen EZ trug daher positiv zur internen Kohärenz des evaluierten Vorhabens bei.

Externe Kohärenz

Die Auswahl eines Projektträgers mit langjähriger Erfahrung in der Förderung sozialer Infrastruktur ermöglichte die Nutzung etablierter Systeme und Strukturen, die sich bereits in den Vorgängerphasen des evaluierten Vorhabens bewährten. MSIF agierte auf Grundlage eines Verfahrenshandbuchs, welches den international anerkannten Verfahren und Richtlinien der Weltbank entsprach. Dadurch zeichnete sich die Arbeit des Projektträgers langfristig durch eine hohe Transparenz und Effizienz aus. Der partizipative Ansatz, den MSIF im Rahmen von Fokusgruppendifkussionen und der Einbeziehung der Gemeinderäte bei der Projektauswahl verfolgte, ist eine von MSIF geschaffene Struktur, die in den besuchten Projektgemeinden fortbesteht.

Die unmittelbare Beteiligung der Gemeinden an der MSIF-Projektauswahl und -umsetzung minimierte das Risiko der Finanzierung redundanter Maßnahmen. Bei der Evaluierungsreise wurden die Synergien zwischen den komplementären Finanzierungen diverser Geber deutlich, da in allen besuchten Gemeinden ergänzende Infrastrukturmaßnahmen finanziert wurden. Erste erfolgreiche Finanzierungen erhöhten die Attraktivität der Gemeinden für andere Geber, so dass die Gemeinden die Umsetzung umfangreicherer Projekte anstoßen konnten. Ein Positivbeispiel aus dem evaluierten Vorhaben ist die Finanzierung von Fußgängerwegen in einem zuvor verwilderten Grünareal. Im Anschluss an die Finanzierung aus FZ-Mitteln mobilisierte die Gemeinde weitere Mittel, so dass bei der Evaluierungsreise eine vollständig ausgestattete Parkanlage besucht werden konnte. Die Parkanlage verfügt über ausreichend Laternen mit Sicherheitskameras sowie über zwei spezielle Bänke mit einer Sitzfläche aus Solarpanels, an denen Handys aufgeladen werden können.

Weitere MSIF-Projekte wurden u.a. durch die Weltbank (z.B. Programm zur Sanierung und zum Ausbau von Schulgebäuden zu Mittelpunktschulen) und die rumänische Regierung (z.B. Programm zur Sanierung von Kindergärten) finanziert. Darüber hinaus sind die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBRD), die Europäische Investitionsbank (EIB), das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) und die United States Agency for International Development (USAID) mit umfangreichen Vorhaben zur Verbesserung der Infrastruktur und der Lebensverhältnisse der Bevölkerung in der Republik Moldau engagiert. Schweden, Österreich und die Schweiz unterstützen insbesondere kleinere Vorhaben im ländlichen Raum.

Zusammenfassung der Benotung:

Insgesamt zeichnet sich das evaluierte Vorhaben durch eine gute interne und externe Kohärenz aus.

Kohärenz: 2

⁸ Quelle: Impact Study Report 2020

Effektivität

Erreichung der (intendierten) Ziele

Das im Rahmen der EPE übernommene Ziel war ein Beitrag zur nachhaltigen Nutzung der verbesserten kommunalen Dienstleistungen sowie eine effizientere Energienutzung für bzw. durch die Bevölkerung in den Programmregionen.

Die Erreichung des Ziels auf Outcome-Ebene kann wie folgt zusammengefasst werden:

Indikator	Status bei PP (2014)	Zielwert lt. PP/EPE	Ist-Wert bei AK (2020)	Ist-Wert bei EPE (2023)
(1) Der Anteil der Einzelprojekte, welche eine Energieeffizienz-Komponente enthalten (50 % der Komponente 1) wird bestimmungsgemäß genutzt	k.A.	≥ 50 %	Erfüllt.	Erfüllt (basierend auf der Stichprobe der besuchten Projektstandorte).
(2) Mind. 80 % der realisierten Infrastrukturmaßnahmen weisen eine gute Qualität auf und werden bestimmungsgemäß genutzt	k.A.	≥ 80 %	k.A.	Erfüllt (basierend auf der Stichprobe der besuchten Projektstandorte).
(3) Mind. 80 % der Infrastruktur wird entsprechend der Betriebs- und Wartungskonzepte angemessen unterhalten	k.A.	≥ 80 %	k.A.	Erfüllt (basierend auf der Stichprobe der besuchten Projektstandorte).

Beitrag zur Erreichung der Ziele

Im Rahmen des Vorhabens wurden die umgesetzten Maßnahmen von den Gemeinden überwiegend aus der Prioritätenliste des Strategieplans für die sozioökonomische Entwicklung der Gemeinde ausgewählt oder nach den Diskussionen in Fokusgruppen mit der Gemeindebevölkerung vorgeschlagen. Der lokale Eigenbeitrag stammte aus dem Budget der Gemeinden sowie aus Beiträgen, die in Form von Bargeld direkt von den Bewohnern der Gemeinde eingesammelt wurden, und den Beiträgen ortsansässiger Unternehmen⁸. In allen besuchten Gemeinden fiel besonders positiv auf, dass diese ein hohes Ownership aufwiesen.

Das Auswahlverfahren auf Basis des „First Come, First Serve“-Prinzips ist ein projektinterner Faktor, der ausschlaggebend für die Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme war. Gemeindevertreter empfanden dieses Verfahren als fair, da es Vorbereitung und Engagement belohnt. Dies führte dazu, dass Gemeinden mit engagierten und motivierten Gemeindevertretern bzw. -Mitgliedern zum Zuge kamen. Dies wird auch klar dadurch deutlich, dass bei Komponente 1 viel höhere Eigenbeiträge aufgebracht wurden als ursprünglich gefordert. Der partizipative Ansatz bei der Projektauswahl trug daher dazu bei, die kommunalen Dienstleistungen zu verbessern und somit das intendierte Ziel des Vorhabens zu erreichen. Erwähnenswert ist außerdem die Beteiligung aller Bevölkerungsgruppen an den Fokusgruppensitzungen, die Teil des Auswahlprozesses der Projekte waren. So wurde gewährleistet, dass gleichermaßen Frauen und Männer sowie Personen aller Altersgruppen teilnahmen.

Durch den bedarfsorientierten Ansatz, den MSIF verfolgte, wurde die Infrastruktur gefördert, die in den Gemeinden am dringlichsten benötigt wurde. Im Laufe der Projektdurchführung erfolgten jährliche Inspektionen der Mikroprojekte durch die KfW. Sowohl bei den jährlichen Besuchen als auch zum Zeitpunkt der örtlichen AK wurde der Zustand der Mikroprojekte als gut bewertet. Im Rahmen der Ex-post Evaluierung wurden 10 von insgesamt 24 Projektstandorten besucht. An allen Standorten war die rehabilitierte soziale Infrastruktur in Betrieb und wies

⁸ Quelle: Impact Study Report 2020

⁸ Quelle: Impact Study Report 2020

eine gute bis sehr gute Qualität auf (Indikator 2, erfüllt). Die Bürgersteige wurden strategisch sinnvoll entlang jener Straßenabschnitte gebaut, die an wichtiger Infrastruktur wie z.B. Schulen entlangführen. Lediglich an einem der besuchten Standorte wiesen die FZ-finanzierten Bürgersteige vereinzelte Schäden auf (z.B. Schlaglöcher). Von den finanzierten Maßnahmen profitieren i.d.R. alle Bürger der Gemeinde sowie die Bevölkerung benachbarter Gemeinden. Insbesondere rehabilitierte Sporthallen und Parkanlagen werden bei Großveranstaltungen ebenfalls von den Bürgern benachbarter Gemeinden genutzt. Der Zugang zur finanzierten Infrastruktur ist grundsätzlich für alle Bevölkerungsgruppen gewährleistet. Eine besuchte Sporthalle hat keinen barrierefreien Zugang, so dass der Zugang für ältere oder körperlich beeinträchtigte Personen erschwert ist.

Die Gemeinden selbst sind für den Betrieb, die Wartung und Instandhaltung der Maßnahmen zuständig und nehmen ihre Aufgaben diesbezüglich wahr. Alle besuchten Projektgemeinden reservieren jährlich ein zu Projektbeginn abgeschätztes Wartungsbudget für die finanzierte Infrastruktur (Indikator 3, erfüllt). Da es sich um technisch einfache Infrastruktur (v.a. Straßenbeleuchtung und Bürgersteige) handelt, kam es bis zum Zeitpunkt der Evaluierung zu keinen größeren Ausgaben für eine Instandsetzung. Die Gemeinden engagieren lokale Unternehmen oder Gemeindeglieder zur Durchführung von Wartungsarbeiten und Pflege der Infrastruktur (z.B. Unkrautentfernung an Bürgersteigen). An einem Standort führte der Bürgermeister selbst die Wartung der Straßenbeleuchtung alle zwei Wochen durch (z.B. Anpassung der Zeitschaltuhr). Bei der Reise vor Ort wurde außerdem ein FZ-finanzierter Brunnen besichtigt, der täglich von einem Gemeindeglied überprüft und einmal jährlich einer umfangreichen Wasseranalyse zur Kontrolle der Wasserqualität unterzogen wird.

Aufgrund der begrenzten Mittel (2 Mio. EUR) war die Umsetzung umfangreicher Energieeffizienzprojekte im evaluierten Vorhaben nicht möglich. Stattdessen kamen energieeffiziente Techniken bei der Hälfte der Projekte der Komponente 1 zum Einsatz (Indikator 1, erfüllt). Bei den Maßnahmen zur Verbesserung der Straßenbeleuchtung wurden beispielsweise energieeffiziente LED-Leuchten genutzt. Bei der Rehabilitierung von Sporthallen und Kindergärten wurden insbesondere Maßnahmen zur Verbesserung der Wärmedämmung an Hausfassaden und Fenstern durchgeführt. Ebenso wurde die elektrische Innenausstattung in den Gebäuden teils modernisiert, beispielsweise durch den Einbau von LED-Projektoren in einem Kindergarten. Die energieeffiziente Infrastruktur an den besuchten Projektstandorten wird genutzt. Die Straßenbeleuchtung funktioniert ordnungsgemäß mit einer Zeitschaltuhr, die regelmäßig von den Bürgermeistern angepasst wird. Eine besuchte Sporthalle, in der die Wärmedämmung verbessert und die Heizanlage rehabilitiert wurde, wird sowohl im Sommer als auch im Winter rund 4 Mal die Woche für Trainings und Wettkämpfe genutzt.

Einer Befragung der Bürgermeister der begünstigten Gemeinden aus dem Jahr 2020 kann entnommen werden, dass die finanzierten Maßnahmen einen positiven Beitrag zur Steigerung der Energieeffizienz leisteten. In der Umfrage gaben 67 % der Befragten an, die Maßnahmen hätten zur besseren Wärmeerhaltung, zu geringeren Heizkosten in der kalten Jahreszeit und zu einer höheren Durchschnittstemperatur in den beheizten Räumen beigetragen. Darüber hinaus hätten sich ebenfalls die Kosten der Straßenbeleuchtung durch die Energieeffizienz-Komponente verringert (33 % der Befragten)⁹. Es kann davon ausgegangen werden, dass es der Einsatz energie- und wärmeeffizienter Technologien und Materialien zu längerfristigen Einsparungen bei den Energie- und Wärmekosten sowie zu einer Verringerung der Wärmeverluste in den Gebäuden beitrug. Bei der Evaluierungsmission wurde jedoch festgestellt, dass keine quantifizierbaren Vergleichswerte vorliegen. In einigen Gemeinden gab es vor dem FZ-Vorhaben keine Straßenbeleuchtung, so dass ein Vorher/Nachher Vergleich nicht möglich ist. In den Gemeinden mit Vergleichswerten gaben die Bürgermeister an, die alte Straßenbeleuchtung (ohne LEDs) hätte 4- bis 10-mal so viel Strom verbraucht wie die neu installierte Beleuchtung.

Die Zusammenarbeit mit den separatistischen Behörden des Landesteils Transnistrien wurde vom MSIF als schwierig charakterisiert. In enger Zusammenarbeit mit der TZ hat MSIF einen Dialog zwischen dem Projektträger und den transnistrischen Behörden eingeleitet, was letztendlich zur erfolgreichen Umsetzung der Komponente 2 beitrug. Aufgrund der aktuellen Sicherheitslage in der Region Transnistrien war ein Besuch der „Twinning-Projekte“ im Rahmen der Evaluierungsmission nicht möglich. Eine Beurteilung des aktuellen Zustandes der insgesamt sechs Mikroprojekte zur Sanierung und Erweiterung der Wasserver- und Abwasserentsorgung ist daher leider nicht möglich. Gemäß der Berichterstattung sowie der Abschlusskontrolle wurden die Outputs wie vorgesehen erbracht. Der eingeschränkte Zugang zu den Projektgemeinden verhindert außerdem eine abschließende Einschätzung, inwiefern die Projekte zur Wiederannäherung der transnistrischen Gemeinden und den Gemeinden im moldauischen Kernland beitrugen.

⁹ Quelle: Impact Study Report 2020

Qualität der Implementierung

Die Qualität der Implementierung durch den Projektträger MSIF wurde während der Evaluierungsmission von allen Befragten positiv hervorgehoben (d.h. Bürgermeister, Gemeindevertreter, GIZ). Als zentrale Erfolgsfaktoren sind 1) der partizipative Ansatz zur Projektauswahl durch Fokusgruppendifkussionen und der anschließenden Abstimmung im Gemeinderat, 2) das „First come – First serve“-Prinzip bei der Antragstellung durch die Gemeinden, 3) transparente Ausschreibungs- und Umsetzungsmodalitäten sowie ein Monitoring gemäß der Weltbank Leitlinien, und 4) die Begleitung und Unterstützung der Gemeinden bei der Projektplanung und Implementierung durch den Projektträger MSIF.

Gemäß dem von MSIF entwickelten und an die Gemeinden verteilten Leitfaden für Antragsteller war eine informelle Gruppe von Führungspersonlichkeiten als sogenannte Implementing Agency (IA) dafür verantwortlich, die Gemeinde in allen Phasen der Umsetzung des Mikroprojekts zu unterstützen. Die IA setzten sich unter anderem aus Erziehern/Lehrern, Elternvertretern, Beratern und Vertretern der lokalen öffentlichen Verwaltung zusammen. Die Mitglieder wurden von Gemeinderäten, den Teilnehmern der Fokusgruppendifkussionen oder den Bürgermeistern vorgeschlagen. Die Wahl der Mitglieder der IA wurde im Rahmen einer Sitzung des Gemeinderats bestätigt. Im Anschluss wählte die Gruppe einen Vorsitzenden, der die Aktivitäten koordinierte. Der Vorsitzende war in Zusammenarbeit mit der kommunalen Verwaltung für die Dokumente verantwortlich, die dem MSIF vorgelegt werden sollten (z.B. Finanzierungsvertrag und Anhänge, die Verträge mit der Baufirma und dem technischen Betreuer vor Ort sowie andere Dokumente). Die Auswahl der in den Kostenvoranschlag aufzunehmenden Arbeitsbereiche erfolgte unter der Berücksichtigung des tatsächlichen Bedarfs der Gemeinde, der zur Verfügung stehenden Mittel sowie auf der Grundlage technischer Unterlagen und nach MSIF-Kriterien.

Die Auftragsvergabe für Planungs- und Bauleistungen erfolgte gemäß den Förderrichtlinien des MSIF über öffentliche Ausschreibungen. Die Ergebnisse der Ausschreibungen wurden von MSIF überprüft, danach wurde die Zustimmung des MSIF zur Auftragserteilung veranlasst. Die technischen Planungen der Maßnahmen wurden nach lokaler öffentlicher Ausschreibung durch die Munizipalitäten an lokale Baufirmen vergeben und durch unabhängige qualifizierte lokale Ingenieure in der Funktion der Bauherrenvertretung beaufsichtigt. Diese Vorgehensweise scheint aus heutiger Sicht angemessen, um eine möglichst transparente und effiziente Implementierung zu gewährleisten.

Die lokalen Verwaltungen erhielten während des gesamten Durchführungszeitraums der Teilprojekte die erforderliche technische Unterstützung durch den MSIF, einschließlich Beratung in Fragen des Teilprojektzyklus, Unterstützung bei Verfahren in verschiedenen Phasen, Informationen in Form von Formularen, Leitfäden, Broschüren usw. Die Ergebnisse einer Befragung zeigen, dass alle Verwaltungen sehr zufrieden mit der vom MSIF während der Projektdurchführung geleisteten Unterstützung waren¹⁰. Die Gemeinden verbesserten durch die Mikroprojekte ihre Kapazitäten bei der Planung und Umsetzung von Projekten und wurden zudem für die Bedeutung und wirtschaftlichen Vorteile energieeffizienter Technologien sensibilisiert. Die Lessons Learnt der Mikroprojekte und die Technologien der FZ-finanzierten Projekte konnten zur Umsetzung weiterer Projekte genutzt werden.

Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)

Bisher sind keine nicht-intendierten positiven oder negativen Wirkungen bekannt. In Bezug auf das Umwelt-, Sozial-, Gesundheits- und Sicherheitsmanagement wurde die Ausarbeitung von Checklisten in den Gemeinden sichergestellt. Die Checklisten beinhalteten Maßnahmen zu Arbeitssicherheit, Risiken der Luftverschmutzung und deren Vermeidung, Lärmschutzmaßnahmen, Schutz der Wasserqualität, Abfallwirtschaft, den Umgang mit gefährlichen und giftigen Abfällen sowie Verkehrs- und Fußgängersicherheit in der Nähe der Baustellen. Darüber hinaus wurden für jedes Teilprojekt Maßnahmen ergriffen, um die Gemeinden über mögliche Risiken während der Bauarbeiten zu informieren und ihnen vorzubeugen. Ein projektbezogener Beschwerdemechanismus wurde entwickelt, um das Konfliktpotenzial während der Durchführung der Bauarbeiten zu reduzieren. Gemäß der Berichterstattung des Projektträgers kam es weder zu Beschwerden noch zu (Arbeits-)Unfällen während des Implementierungszeitraums.

Zusammenfassung der Benotung:

¹⁰ Quelle: Impact Study Report 2020

¹² Siehe Ex-post Evaluierung Ukrainischer Sozialinvestitionsfonds: https://www.kfw-entwicklungsbank.de/PDF/Evaluierung/Ergebnisse-und-Publikationen/PDF-Dokumente-R-Z/Ukraine_USIF_2016_D.pdf

Die Effektivität des Vorhabens wird als gut bewertet.

Effektivität: 2

Effizienz

Produktionseffizienz

Der ursprünglich erwartete Projektstart wurde aufgrund der durch die politischen Verhältnisse erschwerten und behinderten Verhandlungen zu den besonderen Vereinbarungen von Januar 2015 auf Februar 2018 verschoben. Das Vorhaben wurde nach 26 Monaten (geplant 24 Monate) abgeschlossen. Die zum Zeitpunkt des Finanzierungsvorschlages erwarteten Gesamtkosten betragen 2,0 Mio. EUR zuzüglich Eigenbeitrag. Die tatsächlichen Ausgaben beliefen sich auf 2,94 Mio. EUR und setzten sich zusammen aus 2,0 Mio. EUR FZ-Mitteln (68 %), einem Beitrag der moldauischen Regierung i.H.v. 0,16 Mio. EUR (5 %) und Eigenbeiträgen der Gemeinden i.H.v. 0,78 Mio. EUR (26 %).

Der Beitrag der moldauischen Regierung i.H.v. 0,16 Mio. EUR wurde planmäßig für die Mitfinanzierung der MSIF-Verwaltungskosten verwendet. Die FZ-Mittel deckten mit rd. 0,24 Mio. EUR (rd. 12 % der FZ-Finanzierung) die restlichen MSIF-Verwaltungskosten. Diese betragen insgesamt 0,41 Mio. EUR und hatten somit einen Anteil von rd. 14 % an den Gesamtkosten des evaluierten Vorhabens (2,94 Mio. EUR). Der Verwaltungsanteile ähnlicher Vorhaben in der Region mit partizipativem Ansatz liegt etwas niedriger bei 8 % bis 12 % der Gesamtkosten¹². Die partizipative Einbindung der Zielgruppe in ein FZ-Vorhaben erfordert i.d.R. einen hohen Einsatz personeller und finanzieller Kapazitäten. Eine weniger zielgruppennahe Umsetzung des Vorhabens wäre vermutlich mit niedrigeren Verwaltungskosten (Projekträger) verbunden gewesen. Die dadurch verfügbar gewordenen FZ-Mittel hätten zur Förderung zusätzlicher Infrastrukturmaßnahmen genutzt werden können. Allerdings wären die Maßnahmen dadurch weniger bedarfsorientiert ausgewählt worden, so dass auch das Ownership der Gemeinden geringer gewesen wäre. Aus heutiger Sicht werden die MSIF-Verwaltungskosten daher als angemessen beurteilt.

Die Verbesserung der Fußgängerwege betrug durchschnittlich 26,91 EUR/m² und 49,32 EUR pro Begünstigten. Die Kosten für den Ausbau öffentlicher Plätze betragen durchschnittlich 20,60 EUR/m² und 32,50 EUR pro Begünstigten. Die Rehabilitierung der Kindergärten war mit durchschnittlich 387,50 EUR pro Begünstigten verhältnismäßig am kostenintensivsten, gefolgt von den Mikroprojekten zur Rehabilitierung von Sporthallen mit ca. 81,50 EUR pro Begünstigten. Die niedrigsten Kosten pro Begünstigten sind bei den Projekten im Bereich Straßenbeleuchtung (27,83 EUR) zu verorten. Die Kosten für die Wasserver- und Abwasserentsorgung lagen mit 38,29 EUR pro Begünstigten verhältnismäßig im mittleren Bereich¹³. Das bei Projektprüfung identifizierte Risiko einer signifikanten Kostensteigerung bei den Mikroprojekten in Folge der starken Inflation im Bausektor ist bei dem evaluierten Vorhaben nicht eingetreten. Darüber hinaus profitieren alle Bevölkerungsgruppen in den ländlichen Gemeinden von den umgesetzten Maßnahmen. Dementsprechend werden sowohl die Einheitskosten als auch die pro-Kopf-Kosten auch aus heutiger Sicht als angemessen eingestuft. Die langfristigen Kosteneinsparungen, die sich für die Gemeinden aufgrund der energieeffizienten Maßnahmen ergeben, sind vor dem Hintergrund der Energiekrise besonders positiv zu bewerten.

Positiv zu bewerten ist ebenfalls die Einsparung der Kosten für die durchgeführten Projektarbeiten, die der Mehrwertsteuer unterliegen. Dank des Sonderstatus, der dem MSIF durch das Steuergesetzbuch der Republik Moldau gewährt wird, erfolgte eine Befreiung von der Mehrwertsteuer in Höhe von 20 %.

Eine Herausforderung in einigen Gemeinden resultierte aus der Notwendigkeit, den Kostenvoranschlag für die im Rahmen des Projekts durchzuführenden Arbeiten zu ändern. Grund hierfür war die Konfrontation mit unvorhergesehenen zusätzlichen Arbeitsbereichen während der Projektdurchführung. Wenn die Gemeinde den erforderlichen zusätzlichen finanziellen Beitrag nicht leisten konnte, mussten einige Arbeitsbereiche priorisiert und andere, weniger notwendige Bereiche aus dem Projekt gestrichen werden. Darüber hinaus musste während der Umsetzung in einigen Fällen eine Überarbeitung der technischen Dokumentation erfolgen.

¹² Siehe Ex-post Evaluierung Ukrainischer Sozialinvestitionsfonds: https://www.kfw-entwicklungsbank.de/PDF/Evaluierung/Ergebnisse-und-Publikationen/PDF-Dokumente-R-Z/Ukraine_USIF_2016_D.pdf

¹³ Quelle: Individual Project Sheets

Ungünstige Witterungsverhältnisse wurden bei einer Befragung der Bürgermeister und Implementing Agencies am zweithäufigsten als Herausforderung während der Umsetzung der Mikroprojekte genannt.

Die Produktionseffizienz wird aus heutiger Sicht als gut bewertet.

Allokationseffizienz

Es ist unwahrscheinlich, dass die positiven Wirkungen durch eine alternativ konzipierte Maßnahme hätten erhöht werden können. Insbesondere die Einbeziehung der Zielgruppe (partizipativer Ansatz) ist positiv hervorzuheben und trug zu einem viel höheren Eigenbeitrag bei als ursprünglich geplant. Eine alternative Umsetzungsform, z.B. mit Verzicht auf die Beteiligung der Zielgruppe bei der Projektauswahl, hätte die Wirkungen vermutlich eher verringert und zudem die Nachhaltigkeit der Maßnahmen geschmälert.

Die Verbesserung kommunaler Dienstleistungen hätte auch ohne die Nutzung energieeffizienter Technologien zur Umsetzung der Komponente 1 erreicht werden können. Allerdings wäre dann der Bezug des Vorhabens zur Förderung der Energieeffizienz kaum mehr gegeben, da aufgrund der knappen Mittel keine weiteren, umfangreicheren Energieeffizienzmaßnahmen finanziert wurden. Dementsprechend hätte auf diesem Weg nur ein Teil der Wirkungen auf Outcome-Ebene erreicht werden können. Bei den Gesprächen vor Ort wurde außerdem festgestellt, dass selbst durch einfache Maßnahmen zur Förderung der Energieeffizienz (z.B. Straßenbeleuchtung) eine Sensibilisierung für die Thematik in den Gemeinden stattgefunden hatte. Dieser Lerneffekt trug dazu bei, dass die Gemeinden weitere Projekte mit ähnlichen Technologien umsetzten. Darüber hinaus verringerte die Energieeffizienz die Betriebskosten und damit die langfristige Nachhaltigkeit der Maßnahmen. Einige Bürgermeister erwähnten explizit, dass der Betrieb der Straßenbeleuchtung mit der alten Technologie die finanzielle Leistungsfähigkeit der Gemeinde überschritten hätte.

Die umgesetzten Maßnahmen stellen sich technisch relativ einfach dar und sind wartungsarm. Alternative und kostenschonendere Lösungen sind schwer vorstellbar.

Zusammenfassung der Benotung:

Aus heutiger Sicht wird die Produktions- und Allokationseffizienz des Vorhabens als gut bewertet.

Effizienz: 2

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Übergeordnete (intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen

Das im Rahmen der EPE übernommene Ziel war ein Beitrag zur Verbesserung der sozialen Lebensbedingungen für die Bevölkerung sowie ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse, der Umweltbedingungen und der Entwicklung von Good Governance.

Die Erreichung des Ziels auf Impact-Ebene kann wie folgt zusammengefasst werden:

Indikator	Status PP (2014)	Zielwert gemäß PP	Ist-Wert bei AK (2020)	Ist-Wert bei EPE (2023)
(1) Die Zufriedenheit der Bevölkerung mit ihren Lebensbedingungen steigt durch die Maßnahme*	k.A.	k.A.	k.A.	Erfüllt (basierend auf der Stichprobe der besuchten Projektstandorte).

*Die Wertbestückung des Indikators erfolgt qualitativ auf Grundlage der vor Ort geführten Gespräche mit Gemeindevertretern. Die gewonnenen Eindrücke werden darüber hinaus mit Ergebnissen des 2020 durchgeführten Impact Study Reports ergänzt (Triangulation).

¹⁵ Quelle: Impact Study Report 2020

Beitrag zu übergeordneten (intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen

Die **Lebensbedingungen** der Bevölkerung haben sich durch die Schaffung und Verbesserung des Zugangs zu Gütern und sozioökonomischen Dienstleistungen qualitativ verbessert (z.B. die Möglichkeit, das Kind direkt im Wohnort sicher in den Kindergarten zu bringen; der Zugang zu fließendem Wasser im Haus). Die Infrastruktur wird teilweise auch von benachbarten Gemeinden genutzt (z.B. rehabilitierte Parkanlagen und Sporthallen). Bei der Evaluierungsreise gaben alle Befragten an, die Infrastruktur sei eine Bereicherung für die Gemeinde gewesen und habe die Lebensbedingungen vor Ort verbessert.

Die **Einkommenseffekte** des Vorhabens waren im Rahmen der Evaluierungsmission nicht quantifizierbar. Aufgrund der Schaffung temporärer und dauerhafter Arbeitsplätze kann davon ausgegangen werden, dass sich das Vorhaben positiv auf das Einkommen der ländlichen Bevölkerung auswirkte. Temporäre Arbeitsplätze wurden von den Bauunternehmen geschaffen, die an der Durchführung der Bauarbeiten beteiligt waren. Ebenso wurden neue kommunale Unternehmen gegründet und technisches Personal eingestellt, um die gebauten Einrichtungen zu unterhalten und instand zu setzen. Zudem wurden neue Gruppen für Kinder in den bestehenden Kindergärten eröffnet und zusätzliche Erzieher und Hilfskräfte eingestellt¹⁵.

Ein weiterer positiver Effekt ist die verbesserte **Sicherheitslage** auf stark befahrenen Straßen und Gehwegen durch die Straßenbeleuchtungsprojekte. Deren Umsetzung trug zur besseren Sichtbarkeit von Kraftfahrzeugen, Fahrrädern und Fußgängern bei, so dass das Risiko für Verkehrsunfälle bei Nacht reduziert wird. Die Sicherheitslage für Fußgänger hat sich darüber hinaus durch den Ausbau der Bürgersteige in den Gemeinden verbessert. Bei der Evaluierungsmission wurden mehrere Gemeinden besucht, in denen die finanzierten Gehwege einen sicheren Weg zu Schulen, Kindergärten und Spielplätzen gewährleisteten.

Die finanzierten Maßnahmen haben das Potenzial, positive **Gesundheitswirkungen** auf Gemeindeebene zu entfalten. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Wärmedämmungsmaßnahmen in Sporthallen und Kindergärten dazu beitragen, das Risiko für Krankheiten aufgrund niedriger Temperaturen in den Wintermonaten zu reduzieren. Darüber hinaus trug der Bau bzw. die Rehabilitierung von Wasserversorgungssystemen zum verbesserten Zugang zu sauberem Trinkwasser bei, so dass langfristig das Risiko der Erkrankung an wasserinduzierten Krankheiten sinkt.

Eines der Probleme bei der Umsetzung von Gemeindeprojekten in der Republik Moldau betrifft das Misstrauen der breiten Öffentlichkeit gegenüber der lokalen öffentlichen Verwaltung und ihren Maßnahmen aufgrund mangelnder Kommunikation und Transparenz. Das evaluierte Vorhaben förderte die Entwicklung der **Good Governance** durch die starke Einbindung der Zielgruppe bei der Projektauswahl und strebte eine hohe Transparenz während der Umsetzung an. Die wahrgenommene Transparenz des Vorhabens durch die Zielgruppe kann als Proxy-Indikator für die erfolgreiche Entwicklung von Good Governance betrachtet werden. Bei einer repräsentativen Befragung der begünstigten Gemeinden im Jahr 2020 empfanden die Befragten die Transparenz des evaluierten Vorhabens und der involvierten Gemeindevertreter als besonders hoch. Auf einer Skala von 0 bis 5 Punkten (0 = absolut nicht transparent und 5 = sehr transparent) lag der Grad der Transparenz des Projektdurchführungsprozesses im Durchschnitt bei 4,8 und erreichte somit fast den höchsten Wert auf der Bewertungsskala.¹⁶ Darüber hinaus konsultieren die Bürgermeister in den besuchten Gemeinden weiterhin die Bevölkerung bei der Planung von Projekten zum Ausbau der öffentlichen Infrastruktur und haben ihre Kapazitäten (v.a. Know-How) zur Umsetzung von Maßnahmen verbessert. Dementsprechend erfolgt über das Projektende hinaus eine transparente, wirksame und bedarfsgerechte Bereitstellung öffentlicher Dienstleistungen und Ressourcen.

Die **Umweltqualität** hat sich durch den Einsatz umweltfreundlicher Technologien und Materialien, die Vermeidung einiger Ausgaben zur Verringerung der Umweltverschmutzung und die Vorteile der Umwelterziehung verbessert.

Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen

Bisher sind keine übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen bekannt.

¹⁵ Quelle: Impact Study Report 2020

¹⁶ Quelle: Impact Study Report 2020

Zusammenfassung der Benotung:

Die übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen des Vorhabens werden aus Evaluierungsperspektive als gut eingestuft.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen: 2

Nachhaltigkeit

Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Die jeweiligen Wartungsausgaben für die Mikroprojekte wurden zu Projektbeginn abgeschätzt und nach Fertigstellung in das Kommunalbudget in den Jahreshaushalt der Verwaltungsbezirke eingestellt. Die Zuständigkeit für die Instandhaltung und den Betrieb liegt bei den jeweiligen Kommunen. Während der AK Mission konnten die Bürgermeister in vier ausgewählten Gemeinden plausibilisieren, dass die Betriebskosten bereits bei Projektkonzeption mitgedacht wurden und im Budget berücksichtigt werden. Ein geringes Restrisiko der unzureichenden finanziellen Leistungsfähigkeit der Lokalverwaltungen besteht in geringem Maße aber weiterhin. Im Jahr 2020 wurden Daten erhoben, die belegen, dass alle Gemeinden jährlich finanzielle Mittel aus dem kommunalen Budget sowie aus persönlichen Beiträgen von Einzelpersonen und dem Privatsektor zur Instandhaltung der Einrichtungen mobilisieren²¹. Auch bei der Evaluierungsmision vermittelten die Gespräche mit den Bürgermeistern den Eindruck, dass klare Zuständigkeiten und ausreichend Mittel für eine regelmäßige Wartung und Instandhaltung bestehen.

Das nationale Budget, welches den Kommunen zugewiesen wird, ist aufgrund der Inflation und der Energiekrise eingeschränkt, so dass die Gemeinden nach wie vor stark abhängig von den Zuwendungen externer Geber sind, um weitere Investitionen zu tätigen (z.B. Ausbau der FZ-finanzierten Infrastruktur).

Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten

Die Frage der Sicherstellung der Nachhaltigkeit wurde von MSIF in allen Phasen der Durchführung des Teilprojekts behandelt. Dies begann mit der Einreichung des Zuschussantrags, dem als obligatorischer Bestandteil ein Konzeptpapier beigelegt werden musste, in dem die künftigen Maßnahmen zur Sicherstellung der Nachhaltigkeit in der Betriebsphase der Einrichtung beschrieben wurden. Darüber hinaus unterzeichnete MSIF zusammen mit den Implementing Agencies und dem Bürgermeister jeder begünstigten Gemeinde eine Vereinbarung zur Gewährleistung der Nachhaltigkeit des Teilprojekts. In dieser Vereinbarung übernimmt die Gemeinde bestimmte Verantwortlichkeiten in Bezug auf die Instandhaltung, das Management und die weitere Entwicklung der renovierten oder neu gebauten Einrichtung.

Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit

Die Attraktivität der Gemeinden als Investitionsziel für ausländische Geber hat sich aufgrund der gewonnenen Erfahrungen bei der Durchführung von Projekten deutlich verbessert. Bei der Evaluierungsmision wurde festgestellt, dass einige Gemeinden seit dem Ende des evaluierten Projekts bereits weitere ähnliche Projekte umgesetzt haben oder die neue Infrastruktur aus den Mitteln anderer Geber weiter ausgebaut haben. Dies deutet auf ein hohes Ownership bei den Gemeinden hin sowie auf den Willen, die positiven Wirkungen langfristig zu erhalten.

Da MSIF aus politischen Gründen nach Abschluss des evaluierten Vorhabens restrukturiert wurde, setzen derzeit viele Gemeinden neue Projekte über das Programm „European Village“ der Nachfolgeorganisation NORLD um. Die Zusammenarbeit mit NORLD wurde in Gesprächen mit den Bürgermeistern vor Ort als überwiegend positiv beschrieben. Ein zentraler Kritikpunkt war der umfangreiche Antragsstellungsprozess bei NORLD, der laut Aussage der Bürgermeister wesentlich bürokratischer ist als bei MSIF. Darüber hinaus wurden einige zentrale

²¹ Quelle: Impact Study Report 2020

Erfolgsfaktoren des evaluierten Vorhabens nicht auf die Strukturen und Verfahrensweisen von NORLD übertragen: Es wird kein finanzieller Eigenbeitrag mehr von den Gemeinden gefordert und die obligatorische Bürgerbeteiligung bei der Entscheidung darüber, was auf lokaler Ebene zur Finanzierung vorgeschlagen werden soll, wurde fast vollständig abgeschafft. Es bleibt der Initiative der Bürgermeister überlassen, die Meinung der Bürger einzubeziehen, was einige auch getan haben.

Als Fortsetzung der bisherigen MSIF-Projekte wurde während der Regierungskonsultationen im Jahr 2021 eine neue Projektfinanzierung zwischen der deutschen und der moldauischen Regierung diskutiert (8,0 Mio. EUR). Im Zuge einer umfangreichen Trägeranalyse wurde davon abgesehen, die Implementierung über NORLD zu steuern. Der allgemeine Unterschied zwischen MSIF und NORLD besteht darin, dass MSIF über eine vollständige Entscheidungsautonomie verfügte, während NORLD diese Kompetenz nicht hat. Formal ist NORLD in seiner Verwaltung zwar autonom, faktisch ist die Organisation jedoch fast vollständig dem moldauischen Ministerium für Infrastruktur und regionale Entwicklung unterstellt. Die Rechtsform und die Grundlagendokumente legitimieren die NORLD nicht eindeutig für die Aufgaben im Rahmen des vorgeschlagenen FZ-Vorhabens, da keine Unabhängigkeit vorliegt.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine stellt ein unvorhergesehenes zusätzliches Risiko für die Nachhaltigkeit der finanzierten Maßnahmen dar.

Zusammenfassung der Benotung:

Die Nachhaltigkeit des Vorhabens wird aus heutiger Sicht als noch gut erachtet.

Nachhaltigkeit: 2

Gesamtbewertung:

Beiträge zur Agenda 2030

Die umgesetzten Maßnahmen leisteten einen direkten Beitrag zur Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen. Die partizipative Förderung der Gemeindeentwicklung trug insbesondere zur Erreichung der SDG 16.6 (rechenschaftspflichtige und transparente Institutionen), SDG 16.7 (inklusive und partizipative Entscheidungsfindung) und SDG 16.10 (Zugang zu Informationen) bei. Darüber hinaus leisteten die ausgewählten Infrastrukturtypen einen Beitrag zu SDG 6 (sauberes Wasser und Sanitärversorgung), SDG 7 (bezahlbare und saubere Energie) und SDG 11 (nachhaltige Städte und Gemeinden). Nicht zuletzt wurde über die geschaffenen temporären/dauerhaften Arbeitsplätze ein Beitrag zu SDG 1 (keine Armut) auf kommunaler Ebene geleistet.

Projektspezifische Stärken und Schwächen sowie projektübergreifende Schlussfolgerungen und Lessons Learned

Zu den Stärken und Schwächen des Vorhabens zählen insbesondere²²:

- Der partizipative Ansatz über Bürgerkomitees zur Projektauswahl hat sich als erfolgreich erwiesen und sorgte für eine hohe Relevanz der Maßnahmen sowie eine starke Ownership in den Gemeinden.
- Der MSIF erwies sich als starker Implementierungspartner der FZ der durch seine spezifische Arbeitsweise und intensive Betreuung der Gemeinden in der Implementierung deutlich zum Erfolg des Vorhabens beigetragen hat.
- Durch die Auflösung von MSIF als Implementierungsorganisation ist die Weiterführung bzw. Übertragbarkeit des Ansatzes in Moldau nicht sichergestellt. Das Konzept als solches erscheint allerdings übertragbar und empfehlenswert.

Schlussfolgerungen und Lessons Learned :

- Einfache und für die Gemeinden verständliche Projektanträge verringerten die Hürde für die Gemeinden sich an dem Wettbewerb für die FZ finanzierten Vorhaben zu bewerben und damit zu einer hohen Beteiligung an dem Projektwettbewerb
- Die Anwendung klarer und für die Gemeinden verständlicher Weltbankstandards bei Vergabe und Durchführung von Bauaufträgen half Mittelfehlverwendung zu vermeiden und technisch hochwertig zu implementieren.
- Die aktive Unterstützung und Beratung der Gemeinden bei der Umsetzung der Vorhaben durch MSIF war ein wichtiger Erfolgsfaktor und sorgte für nachhaltige Instandhaltung und den langfristigen Aufbau lokaler Kapazitäten.

Evaluierungsansatz und Methoden

Methodik der Ex-post-Evaluierung

Die Ex-post-Evaluierung folgt der Methodik eines Rapid Appraisal, d.h. einer datengestützten, qualitativen Kontributionsanalyse und stellt ein Expertenurteil dar. Dabei werden dem Vorhaben Wirkungen durch Plausibilitätsüberlegungen zugeschrieben, die auf der sorgfältigen Analyse von Dokumenten, Daten, Fakten und Eindrücken beruhen. Dies umschließt – wenn möglich – auch die Nutzung digitaler Datenquellen und den Einsatz moderner Techniken (z.B. Satellitendaten, Online-Befragungen, Geocodierung). Ursachen für etwaige widersprüchliche Informationen wird nachgegangen, es wird versucht, diese auszuräumen und die Bewertung auf solche Aussagen zu stützen, die – wenn möglich – durch mehrere Informationsquellen bestätigt werden (Triangulation).

Dokumente:

interne Projektdokumente, Strategiepapiere, vergleichbare Evaluierungen.

Datenquellen und Analysetools:

Datensammlung vor Ort, Monitoringdaten des Partners, projektbezogene Umfragen, GPS-Daten und deren Darstellung mit dem Analysetool QGIS.

Interviewpartner:

Ehemalige Zuständige beim Projektträger, Zielgruppe, operativer Bereich der KfW, GIZ.

Der Analyse der Wirkungen liegen angenommene Wirkungszusammenhänge zugrunde, dokumentiert in der bereits bei Projektprüfung entwickelten und ggf. bei Ex-post-Evaluierung aktualisierten Wirkungsmatrix. Im Evaluierungsbericht werden Argumente dargelegt, warum welche Einflussfaktoren für die festgestellten Wirkungen identifiziert wurden und warum das untersuchte Projekt vermutlich welchen Beitrag hatte (Kontributionsanalyse). Der Kontext der Entwicklungsmaßnahme wird hinsichtlich seines Einflusses auf die Ergebnisse berücksichtigt. Die Schlussfolgerungen werden ins Verhältnis zur Verfügbarkeit und Qualität der Datengrundlage gesetzt. Eine Evaluierungskonzeption ist der Referenzrahmen für die Evaluierung.

Die Methode bietet für Projektevaluierungen ein – im Durchschnitt - ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis, bei dem sich Erkenntnisgewinn und Evaluierungsaufwand die Waage halten, und über alle Projektevaluierungen hinweg eine systematische Bewertung der Wirksamkeit der Vorhaben der FZ erlaubt. Die einzelne Ex-post-Evaluierung kann daher nicht den Erfordernissen einer wissenschaftlichen Begutachtung im Sinne einer eindeutigen Kausalanalyse Rechnung tragen.

Folgende Aspekte limitierten die Evaluierung:

Die Auflösung des Projektträgers erschwerte zum Zeitpunkt der Evaluierung die Anfrage weiterer projektbezogener Daten und allgemeiner Reports zu den Aktivitäten des Projektträgers. Die Jahresberichte mit Angaben zur Gesamtfinanzierung von MSIF während des Projektzeitraums lagen zum Zeitpunkt der Evaluierung nicht vor, so dass keine Einordnung des FZ-Beitrages im Vergleich zu den Beiträgen anderer Geber möglich war.

Methodik der Erfolgsbewertung

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den OECD DAC-Kriterien wird eine sechsstufige Skala verwendet. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

- Stufe 1** sehr erfolgreich: deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
- Stufe 2** erfolgreich: voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
- Stufe 3** eingeschränkt erfolgreich: liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
- Stufe 4** eher nicht erfolgreich: liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
- Stufe 5** überwiegend nicht erfolgreich: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
- Stufe 6** gänzlich erfolglos: das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der sechs Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „eingeschränkt erfolgreich“ (Stufe 3) bewertet werden.

Impressum

Verantwortlich:

FZ E
Evaluierungsabteilung der KfW Entwicklungsbank
FZ-Evaluierung@kfw.de

Kartografische Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die KfW übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

KfW Bankengruppe
Palmengartenstraße 5-9
60325 Frankfurt am Main, Deutschland

Anlagenverzeichnis:

Anlage Zielsystem und Indikatoren

Anlage Risikoanalyse

Anlage Projektmaßnahmen und Ergebnisse

Anlage Empfehlungen für den Betrieb

Anlage Evaluierungsfragen entlang der OECD DAC-Kriterien/ Ex-post-Evaluierungsmatrix

Anlage Zielsystem und Indikatoren

Projektziel auf Outcome-Ebene		Bewertung der Angemessenheit (damalige und heutige Sicht)			
Bei Projektprüfung: Nachhaltige Nutzung der verbesserten kommunalen Dienstleistungen sowie eine effizientere Energienutzung für bzw. durch die Bevölkerung in den Programmregionen.		Angemessen, da mit diesem Ziel ein Beitrag zur Erreichung des übergeordneten Entwicklungsziels in allen geforderten drei Zieldimensionen geleistet wird.			
Bei EPE (falls Ziel modifiziert)					
Indikator	Bewertung der Angemessenheit	Zielniveau PP Optional: Zielniveau EPE	Status PP (2014)	Status AK (2020)	Optional: Status EPE (2023)
Indikator 1 (PP): Verbesserte kommunale Infrastruktureinrichtungen werden von mindestens 33% der geplanten Zielgruppe genutzt	Die Nutzung der verbesserten/neuen Infrastrukturen bzw. Dienstleistungen durch die Bevölkerung der Projektgemeinden erscheint grundsätzlich angemessen, auch bzgl. der Wirkungsebene. Unklar ist einmal die Festlegung des Anteils der Bevölkerung (hier 33%) sowie die tatsächliche Messung des Anteils nach Inbetriebnahme. Der Indikator ist aufgrund von methodischen Unklarheiten nicht angemessen zur Wirkungsmessung auf der Outcome-Ebene und wird daher nicht im Rahmen der EPE verwendet.	mindestens 90%	0%	88%	/
Indikator 2 (PP) Anteil der Einzelmaßnahmen, welche auf partizipativen Planungs-	Messung einer verbesserten Good Governance über den Anteil der Maßnahmen, die auf partizipativen Entscheidungsprozessen basieren erscheint angemessen. Auch die Feststellung des Anteils über die Teilnahme der Bevölkerung an den	Bestätigung durch mindestens 60% der Mitglieder relevanter	n.a.	100%	/

und Entscheidungsprozessen basieren	entsprechenden Gemeindeversammlungen ist aus den Unterlagen nachvollziehbar. Es handelt sich hierbei jedoch um eine Messung der Outputs. Der Indikator ist nicht angemessen zur Wirkungsmessung auf der Outcome-Ebene und wird daher nicht im Rahmen der Evaluierung verwendet.	kommunaler Gremien			
Indikator 3: Anteil der Einzelprojekte, welche eine Energieeffizienz-Komponente enthalten und genutzt werden	Grundsätzlich nachvollziehbar und angemessen. Angenommenes Zielniveau nicht klar nachvollziehbar. Obgleich die konkreten Energieeinsparungen aus den Unterlagen hervorgehen und nachvollziehbar sind, erscheint die Relevanz der tatsächlichen Energieeinsparungen für den gesamten Energieverbrauch der Zielgemeinden unklar. Vermutlich sollen die Maßnahmen eher einen vorbildhaften Beispielcharakter haben. Es handelt sich hierbei um eine Messung der Outputs. Der Indikator wird für die EPE ergänzt (Nutzungskomponente) und ist dann angemessen zur Wirkungsmessung auf der Outcome-Ebene.	n.a.	n.a.	>50%	Erfüllt (siehe Hauptteil).
NEU Indikator 4 (EPE): Mind. 80 % der realisierten Infrastrukturmaßnahmen weisen eine gute Qualität auf und werden bestimmungsgemäß genutzt	Der Indikator ist auf der Outcome-Ebene angemessen , da er den Zustand der geschaffenen Outputs seit Projektende erfasst. Er gibt Aufschluss darüber, ob sich die Infrastruktur grundsätzlich noch in einem Zustand befindet, in dem sie genutzt werden kann.	≥ 80 %	k.A.	k.A.	Erfüllt (siehe Hauptteil).
NEU Indikator 5 (EPE): Mind. 80 % der Infrastruktur wird entsprechend der Betriebs- und Wartungskonzepte angemessen unterhalten	Der Indikator ist angemessen für die Wirkungsmessung auf der Outcome-Ebene. Er gibt Aufschluss über das Ausmaß der aktiv gewarteten und instandgehaltenen Infrastruktur sowie über das Vorhandensein der notwendigen Strukturen und Kapazitäten vor Ort.	≥ 80 %	k.A.	k.A.	Erfüllt (siehe Hauptteil).

Projektziel auf Impact-Ebene		Bewertung der Angemessenheit (damalige und heutige Sicht)			
Bei Projektprüfung: Beitrag zur Verbesserung der sozialen Lebensbedingungen für die Bevölkerung sowie ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse, der Umweltbedingungen und der Entwicklung von Good Governance.		Zielformulierung auch aus heutiger Sicht angemessen.			
Bei EPE: keine Notwendigkeit zur Modifikation des Ziels					
Indikator	Bewertung der Angemessenheit	Zielniveau PP / EPE (neu)	Status PP (2014)	Status AK (2020)	Status EPE (2023)
Es wurden keine eigenen Impact- Indikatoren definiert	/	/	/	/	/
NEU Indikator 1 (EPE): Die Zufriedenheit der Bevölkerung mit ihren Lebensbedingungen steigt durch die Maßnahme	<p>Der Indikator wird qualitativ durch Gespräche vor Ort wertbestückt und durch die Ergebnisse des Impact Study Reports 2020 ergänzt.</p> <p>Er ist zur Wirkungsmessung auf der Impact-Ebene angemessen, da er ein projektspezifisches Bild über die Lebensbedingungen der Bevölkerung im Partnerland zeichnet.</p>	Die Befragten geben eine höhere Zufriedenheit mit ihren Lebensbedingungen aufgrund der Maßnahmen an	k.A.	k.A.	Auf Ebene der begünstigten Gemeinden trug das Vorhaben eindeutig zur Verbesserung der sozialen Lebensbedingungen und der wirtschaftlichen Verhältnisse auf Individual-ebene bei. Die intensive Nutzung der Mikroprojekte zeigt, dass die geschaffene Infrastruktur von den Gemeinden positiv angenommen wird. Die Infrastruktur wird teilweise auch von benachbarten Gemeinden genutzt (z.B. rehabilitierte Parkanlagen und Sporthallen). Darüber hinaus gaben alle Befragten bei der Evaluierungsreise vor Ort an, die Infrastruktur sei eine Bereicherung für die Gemeinde gewesen.

Anlage Risikoanalyse

Alle Risiken sollen wie oben beschrieben in folgende Tabelle übernommen werden:

Risiko	Relevantes OECD-DAC Kriterium
Schwierige politische Rahmenbedingungen (v.a. zwischen der Regierung in Chisinau und der Region Transnistrien)	Effektivität
Änderung der Rahmenbedingungen im Energiesektor reduziert Anreize für Energieeffizienzmaßnahmen	Relevanz und Effektivität
Nicht nachhaltiger Betrieb der erstellten und/oder renovierten sozialen Infrastruktur	Nachhaltigkeit
Signifikante Kostensteigerung bei den MPs	Effizienz
Die Folgen des Krieges zwischen Russland und der Ukraine (ex-post identifiziert)	Nachhaltigkeit

Es sind bis zum Zeitpunkt der Evaluierung keine der genannten Risiken eingetreten.

Anlage Projektmaßnahmen und deren Ergebnisse

Eine kurze Zusammenfassung der Projektmaßnahmen erfolgt bereits im Hauptteil im Abschnitt „Kurzbeschreibung des Vorhabens“. Die Bewertung der Qualität kann im Hauptteil im Abschnitt „Effektivität“ eingesehen werden.

Tabelle 1: Projektstandorte und Projekttyp

Komponente I		
Kleinstädte	Projekttyp	Energieeffizienz ja/nein
1. Cupcini, Edinet Rayon	Bürgersteig	nein
2. Telenesti, Telenesti Rayon	Bürgersteig	nein
3. Comrat, Gagauzia	Bürgersteig	nein
4. Nisporeni, Nisporeni Rayon	Bürgersteig	nein
5. Marculesti, Floresti Rayon	Straßenbeleuchtung	nein
6. Singerei, Singerei Rayon	Bürgersteig + Straßenbeleuchtung	ja
Dörfer	Projekttyp	
7. Iurceni, Nisporeni Rayon	Sporthalle	ja
8. Tirnova, Edinet Rayon	Sporthalle	ja
9. Serpeni, Anenii Noi Rayon	Öffentlicher Platz	nein
10. Tipala, Ialoveni Rayon	Straßenbeleuchtung	ja
11. Fundurii Vechi, Glodeni Rayon	Bürgersteig	nein
12. Mateuti, Rezina Rayon	Wasserversorgung	nein
13. Barboeni, Nisporeni Rayon	Bürgersteig	nein
14. Colibasi, Cahul Rayon	Kindergarten	ja
15. Cetireni, Ungheni Rayon	Öffentlicher Platz	ja
16. Domulgeni, Floresti Rayon	Kindergarten	ja
17. Cobusca Veche, Anenii Noi Rayon	Straßenbeleuchtung	ja
18. Zberoaia, Nisporeni Rayon	Straßenbeleuchtung	ja
Komponente III		
19. Cosnita, Dubusari Rayon	Erweiterung Wasserversorgung	nein
20. Cocieri, Dubusari Rayon	Abwasserpumpstation und Abwasserdruckleitung	nein
21. Dubusari town, Transnistria	Wasserversorgungsnetz	nein
22. Ustia village, Dubusari Rayon	Wasserreservoir und Transportleitung	nein
23. Dorotcaia village, Dubusari Rayon	Wasserreservoir und Steuerungssystem	nein
24. Piritia village, Dubusari Rayon	Neuer Brunnen	nein

Quelle: AK

Tabelle 2: Anzahl der Begünstigten (Komponente 1)

No.	No. SP	Rayon	Municipality	Locality	Direct Beneficiaries ¹		Indirect Beneficiaries ²	% of direct and indirect beneficiaries of the total population
					total	including children		
1.	4201	Edinet	Cupcini town	Cupcini town	3 450	315	12 160	100%
2.	4202	Telenesti	Telenesti town	Telenesti town	4 144	682	7 227	100%
3.	4203	TAU Gagauzia	Comrat town	Comrat town	2 866	532	20 113	100%
4.	4205	Floresti	Marculesti town	Marculesti town	980	153	2 253	100%

5.	4206	Singerei	Singerei town	Singerei town	4 861	830	12 846	100%
6.	4219	Nisporeni	Nisporeni town	Nisporeni town	12 092	2 029	9 000	100%
7.	4207	Nisporeni	Iurceni	Iurceni	350	130	3 906	100%
8.	4208	Edinet	Tirnova	Tirnova	215	170	4 080	5%
9.	4209	Anenii Noi	Serpeni	Serpeni	3 585	732	3 100	100%
10.	4210	Ialoveni	Tipala	Tipala	1 974	486	3 865	100%
11.	4211	Glodeni	Fundurii Vechi	Fundurii Vechi	1 004	397	3 370	100%
12.	4212	Rezina	Mateuti	Mateuti	1 394	389	2 535	100%
13.	4213	Nisporeni	Barboeni	Barboeni	266	103	910	100%
14.	4214	Cahul	Colibasi	Colibasi	733	239	557	22%
15.	4215	Ungheni	Cetireni	Cetireni	2 084	443	6 615	100%
16.	4216	Floresti	Domulgeni	Domulgeni	217	67	96	22%
17.	4217	Anenii Noi	Cobusca Veche	Cobusca Veche	1 895	298	2 354	100%
18.	4218	Nisporeni	Zberoaia	Zberoaia	969	199	2 354	100%
TOTAL					43 079	8 194	97 341	average of 86%

Quelle: Berichterstattung des Projektträgers an die KfW (2020)

Tabelle 3: Anzahl der Begünstigten (Komponente II)

No.	No. SP	Rayon	Municipality	Locality	Direct Beneficiaries		Indirect Beneficiaries	% of direct and indirect beneficiaries of the total population
					total	including children		
1.	4223	Dubasari	Cosnita	Cosnita	2 008	565	5 542	100%
2.	4224	Dubasari	Cocieri	Cocieri	3 140	626	4 100	100%
3.	4225	Dubasari	Dubasari town	Dubasari town	1 168	123	10 875	11%
4.	4226	Dubasari	Pirita	Pirita	4 090	1041	4 664	100%
5.	4227	Dubasari	Dorotcaia	Dorotcaia	2 236	780	3 518	100%
6.	4228	Dubasari	Ustia	Ustia	2 700	480	3506	100%
TOTAL					15 342	3 615	32 205	average of 87%

Quelle: Berichterstattung des Projektträgers an die KfW (2020)

Anlage Empfehlungen für den Betrieb

In der AK wurden keine Empfehlungen für den Betrieb genannt.

Anlage Evaluierungsfragen entlang der OECD-DAC-Kriterien/ Ex-post Evaluierungsmatrix

Relevanz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Ausrichtung an Politiken und Prioritäten			2	o	/
<p>Sind die Ziele der Maßnahme an den (globalen, regionalen und länderspezifischen) Politiken und Prioritäten, insbesondere der beteiligten und betroffenen (entwicklungspolitischen) Partner und des BMZ, ausgerichtet?</p>	<p>Wie wichtig bzw. wie bedeutsam ist der Beitrag des Vorhabens zur staatlichen Wachstums- und Armutsminderungspolitik der Republik Moldau (neben analogen Beiträgen der TZ, Weltbank, SIDA, DFID)?</p> <p>Sind die Maßnahmen geeignet, einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in den Projektgemeinden zu leisten?</p> <p>Wie ist der strategische Bezugsrahmen in der deutschen EZ?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Projektprüfung - PV (auch der Vorgängervorhaben 2009 66 440, 2004 65 211) - Abschließende Berichterstattung - Entwicklungspolitischer Bericht 2021 – Moldau - Nationale Entwicklungsstrategie – Moldova 2030 			
<p>Berücksichtigen die Ziele der Maßnahme die relevanten politischen und institutionellen Rahmenbedingungen (z.B. Gesetzgebung, Verwaltungskapazitäten, tatsächliche Machtverhältnisse (auch bzgl. Ethnizität, Gender, etc.))?</p>	<p>Sind die Ziele der Maßnahmen institutionell in der Republik Moldau verankert? Welche rechtlichen Grundlagen gibt es in Moldau für die Dezentralisierung? Dezentralisierung von welchen Sektoren/Kompetenzen/Unterlegung mit Finanzen? Welche Einnahmen haben die Gemeinden und können sie ihre Ziele erfüllen?</p>	<p>Projektprüfung</p>			
Bewertungsdimension: Ausrichtung an Bedürfnisse und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			2	o	/

<p>Sind die Ziele der Maßnahme auf die developmentpolitischen Bedürfnisse und Kapazitäten der Zielgruppe ausgerichtet? Wurde das Kernproblem korrekt identifiziert?</p>	<p>Sind die Ziele der Maßnahme auf die developmentpolitischen Bedürfnisse und Kapazitäten der Gesamtbevölkerung in Moldau (ca. 3,6 Mio. Einw.), vor allem aber die Einwohner der Projektgemeinden ausgerichtet?</p> <p>Was sind die für Bekämpfung der Armut und sozialen Entwicklung dringendsten Bedarfe?</p> <p>Wie wurde sichergestellt, dass die Projektauswahl bedarfsorientiert erfolgte?</p> <p>Wie wurde sichergestellt, dass die ausgewählten Projekte nachhaltig waren? (Verfügbares und ausgebildetes Personal und Budget für die Wartung/Instandhaltung; klare Zuständigkeiten)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Projektprüfung - Final Implementation Report (MSIF), 2017 <p>Impact Study Report (FISM), 2020</p>		
<p>Wurden dabei die Bedürfnisse und Kapazitäten besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.) berücksichtigt? Wie wurde die Zielgruppe ausgewählt?</p>	<p>Waren die Maßnahmen geeignet, um insbesondere benachteiligte Bevölkerungsgruppen (Arme) zu erreichen?</p> <p>Wie wurde die Zielgruppe ausgewählt? Gab es bestimmte Auswahlkriterien, um die Einbeziehung besonders vulnerabler Bevölkerungsgruppen sicherzustellen?</p> <p>Inwieweit war die Förderung der Beteiligung von Frauen an dem „Ideen“-Wettbewerb zur Auswahl der Einzelprojekte vorgesehen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Projektprüfung - Final Implementation Report (MSIF), 2017 <p>Impact Study Report (FISM), 2020</p>		
<p>Hätte die Maßnahme (aus ex-post Sicht) durch eine andere Ausgestaltung der Konzeption weitere nennenswerte</p>	<p>Waren die Maßnahmen spezifisch genderwirksam?</p> <p>Inwiefern hätten die Genderwirkungspotenziale im Rahmen des Vorhabens</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Projektprüfung - Abschließende Berichterstattung 		

Genderwirkungspotenziale gehabt? (FZ E spezifische Frage)	durch eine alternative Konzeption besser ausgeschöpft werden können?				
Bewertungsdimension: Angemessenheit der Konzeption			2	o	/
War die Konzeption der Maßnahme angemessen und realistisch (technisch, organisatorisch und finanziell) und grundsätzlich geeignet zur Lösung des Kernproblems beizutragen?	<p>War das Vorhaben angemessen, um die Armut zu mindern, politische und gesellschaftliche Teilhabe zu erhöhen sowie die Energienutzung zu verbessern?</p> <p>Wie stellte sich die Situation der Gemeinden dar (Kapazitäten, Zuständigkeiten für welche Sektoren, Finanzen) und inwiefern war die Konzeption der Maßnahme angemessen, um diese zu verbessern?</p> <p>War die Auswahl des Projektträgers grundsätzlich angemessen? Inwieweit bestand ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen dem MSIF und den begünstigten Gemeinden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gespräche vor Ort mit erfahrenen Mitarbeitern - Impact Study Report (FISM), 2020 <p>Plausibilitätsüberlegungen basierend auf der Projektdokumentation (v.a. PV und AK)</p>			
Ist die Konzeption der Maßnahme hinreichend präzise und plausibel (Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit des Zielsystems sowie der dahinterliegenden Wirkungsannahmen)?	<p>Sind das Zielsystem sowie die dahinterliegenden Wirkungsannahmen nachvollziehbar und überprüfbar?</p> <p>Inwiefern sind die Maßnahmen geeignet das Kernproblem zu adressieren/zur Lösung beizutragen?</p>	<p>Plausibilitätsüberlegungen basierend auf der Projektdokumentation (v.a. PV und AK)</p>			
Bitte Wirkungskette beschreiben, einschl. Begleitmaßnahmen, ggf. in Form einer grafischen Darstellung. Ist diese plausibel? Sowie originäres und ggf. angepasstes Zielsystem unter Einbezug der Wirkungsebenen (Outcome- und Impact) nennen. Das (angepasste)	<p><u>Wirkungskette 1:</u> Armut: Bessere soziale Infrastruktur -> bessere Bildungschancen und Verbesserung der Gesundheitssituation -> höhere verfügbare Einkommen</p> <p><u>Wirkungskette 2:</u> Governance Wird nicht beschrieben</p> <p><u>Wirkungskette 3:</u> Energieeffizienz/ Umwelt</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Projektprüfung (Wirkungskette wird im MV zu 200966440 beschrieben) <p>Impact Study Report (FISM), 2020</p>			

<p>Zielsystem kann auch grafisch dargestellt werden. (FZ E spezifische Frage)</p>	<p>Energieeffiziente Gebäude und Infrastruktur reduzierte Emissionen -> verbesserte Umweltbedingungen</p> <p>Teilweise unvollständig und nur knapp beschrieben.</p>				
<p>Inwieweit ist die Konzeption der Maßnahme auf einen ganzheitlichen Ansatz nachhaltiger Entwicklung (Zusammenspiel der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit) hin angelegt?</p>	<p>Wie gestaltete sich der Auswahlmechanismus für die Gemeinden und deren Projekte, anhand welcher Kriterien wurde die Aufnahme eines Projekts entschieden in den MSIF? Inwiefern berücksichtigten diese Kriterien das Zusammenspiel der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit (v.a. Just Transition)?</p> <p>Inwiefern sollte ein Beitrag zur Erreichung der Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Agenda 2030) geleistet werden?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Projektprüfung (Wirkungskette wird im MV zu 200966440 beschrieben) - Impact Study Report (FISM), 2020 - BMZ-Website: https://www.bmz.de/de/laender/moldau/kernthema-klima-und-energie-107206 https://www.bmz.de/de/themen/klimawandel-und-entwicklung/just-transition 			
<p>Bei Vorhaben im Rahmen von EZ-Programmen: ist die Maßnahme gemäß ihrer Konzeption geeignet, die Ziele des EZ-Programms zu erreichen? Inwiefern steht die Wirkungsebene des FZ-Moduls in einem sinnvollen Zusammenhang zum EZ-Programm (z.B. Outcome-Impact bzw. Output-Outcome)? (FZ E spezifische Frage)</p>	<p>War das Vorhaben gemäß seiner Konzeption geeignet, um einen Beitrag zur Verbesserung der sozialen Lebensbedingungen für die Bevölkerung sowie Ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse, der Umweltbedingungen und der Entwicklung von good governance zu leisten?</p>	<p>Plausibilitätsüberlegungen basierend auf der Projektdokumentation</p>			
<p>Bewertungsdimension: Reaktion auf Veränderungen / Anpassungsfähigkeit</p>			2	o	/

<p>Wurde die Maßnahme im Verlauf ihrer Umsetzung auf Grund von veränderten Rahmenbedingungen (Risiken und Potentiale) angepasst?</p>	<p>Die finanzierten Maßnahmen umfassten eine Vielzahl verschiedener sozialer Infrastruktur. Gab es auch Einschränkungen, was die Gemeinden zur Finanzierung vorschlagen konnten?</p> <p>Hatten die Finanzierungen anderer Geber (z.B. EIB, Weltbank, SIDA) Einfluss auf die Auswahl der vorgeschlagenen Maßnahmen oder die teilnehmenden Gemeinden?</p> <p>Haben sich seit der AK Umstände ergeben, die heute eine andere Auswahl von Maßnahmen erwarten lassen würde (z.B. Ukraine-Krieg)?</p> <p>Würde die (positive) Wirkung der schon umgesetzten Maßnahmen heute zur Auswahl anderer Maßnahmen führen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Projektprüfung - Final Implementation Report (MSIF), 2017 Impact Study Report (FISM), 2020
--	---	--

Kohärenz

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / 0 / +)	Begründung für Gewichtung
<p>Bewertungsdimension: Interne Kohärenz (Arbeitsteilung und Synergien der deutschen EZ)</p>			2	0	/
<p>Inwiefern ist die Maßnahme innerhalb der deutschen EZ komplementär und arbeitsteilig konzipiert (z.B. Einbindung in EZ-Programm, Länder-/Sektorstrategie)?</p>	<p>Inwiefern baute das Vorhaben auf den abgeschlossenen Vorgängerprogrammen "Sozialinvestitionsfonds Moldau" (BMZ Nr. 2004 65 211) und "Soziale Infrastruktur und Energieeffizienz" (BMZ Nr. 2009 66 440) auf?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Projektprüfung - Entwicklungspolitischer Bericht 2021 – Moldau - Kooperation mit GIZ-Vorhaben - Plausibilitätsüberlegungen basierend auf der Projektdokumentation der Vorgängervorhaben 			

	Inwiefern fügte sich das Vorhaben in die Länder- und Sektorstrategie des BMZ ein?			
Greifen die Instrumente der deutschen EZ im Rahmen der Maßnahme konzeptionell sinnvoll ineinander und werden Synergien genutzt?	Inwiefern unterstützte die deutsche TZ die Auswahl und Vorbereitung der Einzelmaßnahmen aus Komponente 3? Ist diese Vorgehensweise auch aus heutiger Sicht angemessen? Inwieweit ergaben sich Synergien mit weiteren parallel durchgeführten FZ-Vorhaben im Partnerland?	- Abschließende Berichterstattung		
Ist die Maßnahme konsistent mit internationalen Normen und Standards, zu denen sich die deutsche EZ bekennt (z.B. Menschenrechte, Pariser Klimaabkommen etc.)?	Inwieweit leistete das Vorhaben einen Beitrag zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens (z.B. Verminderung des Ausstoßes von Treibhausgasen durch die Nutzung energieeffizienter Technologien)?	- Abschließende Berichterstattung		
Bewertungsdimension: Externe Kohärenz (Komplementarität und Koordinationsleistung im zum Zusammenspiel mit Akteuren außerhalb der dt. EZ):			2	o /
Inwieweit ergänzt und unterstützt die Maßnahme die Eigenanstrengungen des Partners (Subsidiaritätsprinzip)?	Inwieweit war der Auswahlmechanismus des MSIF angemessen bzgl. Eigenleistung, Ownership?	- Abschließende Berichterstattung		
Ist die Konzeption der Maßnahme sowie ihre Umsetzung mit den Aktivitäten anderer Geber abgestimmt?	Inwieweit wurde sichergestellt, dass die finanzierten Einzelmaßnahmen die Aktivitäten anderer Geber ergänzten? Gab es Überlappungen bzw. Dopplungen?	- Gespräche mit den anderen Gebern vor Ort - Nachfrage bei operativem Bereich (Kontakte bei anderen Gebern)		

	<p>Wie gestaltete sich der Koordinierungsmechanismus zur Abstimmung zwischen der KfW und anderen Gebern? Welche Rolle nahm der Projektträger (MSIF) dabei ein?</p> <p>Gibt es Wirkungsmessungen der anderen Geber (z.B. Evaluierungen)?</p>	
<p>Wurde die Konzeption der Maßnahme auf die Nutzung bestehender Systeme und Strukturen (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für die Umsetzung ihrer Aktivitäten hin angelegt und inwieweit werden diese genutzt?</p>	<p>Inwieweit wurden zur Umsetzung des evaluierten Vorhabens bereits bestehende Systeme und Strukturen genutzt (z.B. Systeme/Strukturen, die im Rahmen der beiden Vorgängerprogramme etabliert wurden)?</p> <p>Trug das Vorhaben zur Herausbildung neuer Systeme und Strukturen bei? Falls ja, werden diese zum Zeitpunkt der Evaluierung noch genutzt?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gespräche mit Gemeindevertretern
<p>Werden gemeinsame Systeme (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für Monitoring/Evaluierung, Lernen und die Rechenschaftslegung genutzt?</p>	<p>Liegen Wirkungsstudien mit Monitoring Ergebnissen, Befragungen, etc., analog zu den der KfW vorgelegten Berichten in 2017 und 2020 auch für ähnliche Vorhaben der WB, EIB und anderen Gebern vor?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Final Implementation Report (MSIF), 2017 - Impact Study Report (FISM), 2020

Effektivität

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Erreichung der (intendierten) Ziel			2	o	/
<p>Wurden die (ggf. angepassten) Ziele der Maßnahme erreicht (inkl. PU-Maßnahmen)?</p>	<p>Indikatoren: 1: Der Anteil der Einzelprojekte, welche eine Energieeffizienz-</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Besuch vor Ort 			

Indikatoren-Tabelle: Vergleich Ist/Ziel	Komponente enthalten (50 %) wird bestimmungsgemäß genutzt 2: Mind. 80 % der realisierten Infrastrukturmaßnahmen weisen eine gute Qualität auf und werden bestimmungsgemäß genutzt 3: Mind. 80 % der Infrastruktur wird entsprechend der Betriebs- und Wartungskonzepte angemessen unterhalten					
Bewertungsdimension: Beitrag zur Erreichung der Ziele:				2	o	/
Inwieweit wurden die Outputs der Maßnahme wie geplant (bzw. wie an neue Entwicklungen angepasst) erbracht? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Wurde planmäßig der Ausbau von Schulen, Kindertagesstätten, Bürgerhäusern mit Versorgungsmöglichkeiten für Senioren, Wasser- und Abwasserentsorgung und in geringerem Umfang Straßenbau gefördert? (Komponente 1) Wurde planmäßig ein Teilbetrag für "Twinning-Projekte" verwendet, die von Gemeinden im Landesteil Transnistrien und dem moldauischen Kernland gemeinsam durchgeführt wurden (Komponente 3)?	- Abschließende Berichterstattung Impact Study Report (FISM), 2020				
Werden die erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten genutzt?	Wird die im Rahmen der Mikroprojekte finanzierte Infrastruktur immer noch zweckgemäß genutzt?	- Abschließende Berichterstattung - Impact Study Report (FISM), 2020 Besichtigung vor Ort				
Inwieweit ist der gleiche Zugang zu erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten (z.B. diskriminierungsfrei, physisch erreichbar, finanziell erschwinglich, qualitativ,	Sind die finanzierten Outputs (insb. Kindertagesstätten, Sporthallen, öffentliche Plätze, und Wasserversorgung) grundsätzlich für alle Nutzergruppen zugänglich (z.B. behindertengerecht)?	- Abschließende Berichterstattung - Impact Study Report (FISM), 2020 Besichtigung vor Ort				

<p>sozial und kulturell annehmbar) gewährleistet?</p>	<p>Gibt es in den Gemeinden Nutzergruppen, denen der Zugang evtl. erschwert ist (z.B. ethnische Minderheiten)?</p>	
<p>Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele beigetragen?</p>	<p>Inwieweit trug das Vorhaben dazu bei, die nachhaltige Nutzung der verbesserten kommunalen Dienstleistungen sicherzustellen?</p> <p>Inwiefern trug das Vorhaben dazu bei, eine effizientere Energienutzung für bzw. durch die Bevölkerung in den Programmregionen sicherzustellen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abschließende Berichterstattung - Impact Study Report (FISM), 2020
<p>Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?</p>	<p>Inwieweit profitierte die kommunale Bevölkerung in den Projektgemeinden (Zielgruppe) von den finanzierten Einzelmaßnahmen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abschließende Berichterstattung - Impact Study Report (FISM), 2020
<p>Hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler beteiligter und betroffener Gruppen (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), beigetragen?</p>	<p>Inwieweit haben besonders vulnerable Teile der kommunalen Bevölkerung in den Projektgemeinden (z.B. Menschen mit Behinderung) tatsächlich Zugang zur finanzierten Infrastruktur?</p> <p>Inwiefern erfolgte eine konfliktsensible Umsetzung der Einzelmaßnahmen der Komponente 3?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abschließende Berichterstattung - Impact Study Report (FISM), 2020
<p>Gab es Maßnahmen, die Genderwirkungspotenziale gezielt adressiert haben (z.B. durch Beteiligung von Frauen in Projektgremien, Wasserkomitees, Einsatz von Sozialarbeiterinnen für Frauen, etc.)? (FZ E spezifische Frage)</p>	<p>Inwieweit gab es eine Beteiligung von Frauen an dem „Ideen“-Wettbewerb zur Auswahl der Einzelprojekte?</p> <p>Waren im Rahmen des partizipativen Ansatzes auch Maßnahmen zur Förderung der Beteiligung von Frauen (z.B. an der Projektentwicklung) vorgesehen und inwieweit wurden diese umgesetzt?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abschließende Berichterstattung - Impact Study Report (FISM), 2020 - Prozesshandbuch des MSIF

<p>Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)</p>	<p>Inwiefern trug der partizipative Ansatz bei der Projektauswahl dazu bei, die intendierten Ziele des Vorhabens zu erreichen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abschließende Berichterstattung - Kommunikation mit MSIF - Impact Study Report (FISM), 2020 			
<p>Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme (auch unter Berücksichtigung der vorab antizipierten Risiken)? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)</p>	<p>Inwiefern spielte die politische Situation des Landes (insb. in der Region Transnistrien) eine Rolle für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der Ziele?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abschließende Berichterstattung 			
<p>Bewertungsdimension: Qualität der Implementierung</p>			2	o	/
<p>Wie ist die Qualität der Steuerung und Implementierung der Maßnahme im Hinblick auf die Zielerreichung zu bewerten?</p>	<p>Inwiefern trug die Auswahl des Projektträgers dazu bei, die intendierten Ziele zu erreichen? Inwieweit wurden Lessons Learnt aus bereits abgeschlossenen Vorhaben genutzt?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abschließende Berichterstattung - Kommunikation mit MSIF 			
<p>Wie ist die Qualität der Steuerung, Implementierung und Beteiligung an der Maßnahme durch die Partner/Träger zu bewerten?</p>	<p>Wie ist die administrative Kapazität des MSIF zu bewerten? Wurden die im Prozesshandbuch festgelegten Vorgaben zur Projektsteuerung eingehalten?</p> <p>Wie erfolgte die Ausschreibung, Vergabe und Durchführung der Planungs- und Bauarbeiten für die öffentlichen Infrastrukturinvestitionen?</p> <p>Wurden die Zuschussgrenzen für Einzelmaßnahmen gemäß PV eingehalten? Waren diese Zuschussgrenzen sinnvoll, um die lokalen Kapazitäten nicht zu überfordern?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abschließende Berichterstattung - Kommunikation mit MSIF 			

	Wurden Umwelt- und Sozialstandards vollumfänglich bei der Projektumsetzung durch den Träger eingehalten?			
Wurden Gender Ergebnisse und auch relevante Risiken im/ durch das Projekt (genderbasierte Gewalt, z.B. im Kontext von Infrastruktur oder Empowerment-Vorhaben) während der Implementierung regelmäßig gemonitort oder anderweitig berücksichtigt)? Wurden entsprechende Maßnahmen (z.B. im Rahmen einer BM) zeitgemäß umgesetzt? (FZ E spezifische Frage)	Inwiefern sah der MSIF ein Monitoring von Gender Ergebnissen und Risiken vor?	- Berichterstattung des Trägers		
Bewertungsdimension: Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)			2	o /
Sind nicht-intendierte positive/negative direkte Wirkungen (sozial, ökonomisch, ökologisch sowie ggf. bei vulnerablen Gruppen als Betroffene) feststellbar (oder absehbar)?	<p>Inwiefern kam es zu projektbezogenen Konflikten innerhalb der Zielgruppe (z.B. Verteilungskonflikte zwischen der transnistrischen Bevölkerung und der Bevölkerung im Kernland) bzw. zwischen der Zielgruppe und anderen Akteuren (z.B. begünstigte Gemeinden und Projektträger)?</p> <p>Inwiefern trug das Vorhaben zu nicht-intendierten positiven Wirkungen bei (z.B. Verbesserung der Versorgung mit Grunddiensten in Gemeinden, die im Zuge des Krieges zwischen Russland und der Ukraine besonders viele Geflüchtete aufgenommen haben)?</p>	- Gespräche mit der Zielgruppe und Eindrücke der Besuche vor Ort		
Welche Potentiale/Risiken ergeben sich aus den positiven/negativen	Waren Beschwerdemechanismen vorgesehen, um potenzielle	- Fortschrittsbericht des Trägers		

nicht-intendierten Wirkungen und wie sind diese zu bewerten?	projektbezogene Konflikte zu erfassen und zu adressieren?	
Wie hat die Maßnahme auf Potentiale/Risiken der positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen reagiert?	Inwieweit wurden im Rahmen des Vorhabens konfliktmindernde Maßnahmen umgesetzt?	- Fortschrittsbericht des Trägers

Effizienz

Evalierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Produktionseffizienz			2	o	/
Wie verteilen sich die Inputs (finanziellen und materiellen Ressourcen) der Maßnahme (z.B. nach Instrumenten, Sektoren, Teilmaßnahmen, auch unter Berücksichtigung der Kostenbeiträge der Partner/Träger/andere Beteiligte und Betroffene, etc.)? (Lern- und Hilfsfrage)	<p>Wie verteilen sich die Inputs der Maßnahme nach Sektoren und ist diese Aufteilung auch aus heutiger Sicht angemessen?</p> <p>Wie ist der FZ-Beitrag zum MSIF im Vergleich zur Förderung anderer Geber (z.B. Weltbank) einzuordnen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abschließende Berichterstattung - Abschlussberichte (insofern vorhanden) 			
Inwieweit wurden die Inputs der Maßnahme im Verhältnis zu den erbrachten Outputs (Produkte, Investitionsgüter und Dienstleistungen) sparsam eingesetzt (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines	Sind die Baukosten zwischen Gemeinden (für vergleichbare Infrastruktur, z.B. Straßenbeleuchtung) vergleichbar und werden diese als angemessen eingeschätzt?	<ul style="list-style-type: none"> - Abschließende Berichterstattung - Gern auch TSV befragen und AK/EPE benachbarter Vorhaben (QUER, Transparenzportal) - Dokument „Individual Project Sheets updated 15.07.2020“ 			

Sektors, etc.)? Z.B. Vergleich spezifischer Kosten.	Sind die (spezifischen) Baukosten zu Nachbarländern (z.B. Ukraine, vor dem Krieg) vergleichbar?				
Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten die Outputs der Maßnahme durch einen alternativen Einsatz von Inputs erhöht werden können (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)?	Inwieweit hätten die Outputs durch einen alternativen Einsatz der Inputs erhöht werden können?	- Plausibilitätsüberlegungen			
Wurden die Outputs rechtzeitig und im vorgesehenen Zeitraum erstellt?	Entsprach der tatsächliche Durchführungszeitraum dem ursprünglich vorgesehenen Zeitplan? Inwiefern beeinflusste die leichte Verzögerung des Projektabschlusses die Zielgruppe?	- Abschließende Berichterstattung			
Waren die Koordinations- und Managementkosten angemessen? (z.B. Kostenanteil des Implementierungsconsultants)? (FZ E spezifische Frage)	Sind die hohen Verwaltungskosten des MSIF auch aus heutiger Sicht angemessen? → Diese Frage ist insbesondere vor dem Hintergrund des partizipativen Ansatzes zu bewerten	- Plausibilitätsüberlegungen basierend auf dem Vergleich mit anderen (ähnlichen) Vorhaben			
Bewertungsdimension: Allokationseffizienz			2	0	/
Auf welchen anderen Wegen und zu welchen Kosten hätten die erzielten Wirkungen (Outcome/Impact) erreicht werden können? (Lern-/Hilfsfrage)	Auf welchen anderen Wegen hätte ein Beitrag zur Verbesserung der kommunalen Dienstleistungen sowie eine effizientere Energienutzung für bzw. durch die Zielgruppe geleistet werden können? (Outcome)	- Plausibilitätsüberlegungen - Ergebnisse ähnlicher Evaluierungen bzw. der Evaluierungen anderer Geber			

	Auf welchen anderen Wegen hätte ein Beitrag zur Verbesserung der sozialen Lebensbedingungen für die Bevölkerung sowie ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse, der Umweltbedingungen und der Entwicklung von Good Governance geleistet werden können? (Impact)	
Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – die erreichten Wirkungen kostenschonender erzielt werden können?	Inwieweit wäre es möglich gewesen, die erreichten Wirkungen kostenschonender zu erzielen (z.B. durch die Auswahl anderer Einzelmaßnahmen/Technologien)?	<ul style="list-style-type: none"> - Plausibilitätsüberlegungen - Ergebnisse ähnlicher Evaluierungen bzw. der Evaluierungen anderer Geber
Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – mit den vorhandenen Ressourcen die positiven Wirkungen erhöht werden können?	Inwieweit hätte es eine Möglichkeit gegeben, die positiven Wirkungen mit den vorhandenen Ressourcen zu erhöhen?	<ul style="list-style-type: none"> - Plausibilitätsüberlegungen - Ergebnisse ähnlicher Evaluierungen bzw. der Evaluierungen anderer Geber

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegenden Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Übergeordnete (intendierte) entwicklungspolitische Veränderungen			2	o	/
Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	Inwieweit kann seit Projektende eine Veränderung der Lebensbedingungen der moldawischen Bevölkerung sowie ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse, der Umweltbedingungen und der Entwicklung von good governance beobachtet werden? → Impact-Indikator	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungspolitischer Bericht 2021 – Moldau - Weltbank, UN, u.a. internationale Datenquellen zur ökonomischen und sozialen Entwicklung der Republik Moldau 			

<p>Sind übergeordnete entwicklungs- politische Veränderungen (sozial, ökonomisch, ökologisch und deren Wechselwirkungen) auf Ebene der intendierten Begünstigten feststell- bar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)</p>	<p>Inwiefern haben sich seit Projektende die Le- bensbedingungen der Zielgruppe des Vorha- bens grundsätzlich verändert?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungspolitischer Be- richt 2021 – Moldau - Weltbank, UN, u.a. internatio- nale Datenquellen zur ökonomi- schen und sozialen Ent- wicklung der Republik Moldau 			
<p>Inwieweit sind übergeordnete ent- wicklungspolitische Veränderungen auf der Ebene besonders benach- teiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe, zu denen die Maß- nahme beitragen sollte, feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann mög- lichst zeitlich spezifizieren)</p>	<p>Inwiefern haben sich seit Projektende die Le- bensbedingungen besonders vulnerabler Teile der Zielgruppe grundsätzlich verän- dert?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Siehe eine Zeile weiter oben. 			
<p>Bewertungsdimension: Beitrag zu übergeordneten (intendierten) ent- wicklungspolitischen Veränderun- gen</p>			2	0	/
<p>In welchem Umfang hat die Maß- nahme zu den festgestellten bzw. absehbaren übergeordneten ent- wicklungspolitischen Veränderun- gen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, tat- sächlich beigetragen?</p>	<p>In welchem Umfang trug das Vorhaben zur Verbesserung der Lebensbedingungen so- wie der wirtschaftlichen Verhältnisse, der Umweltbedingungen und der Entwicklung von good governance (auf Zielgruppen- ebene) bei?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abschließende Berichterstat- tung 			
<p>Inwieweit hat die Maßnahme ihre intendierten (ggf. angepassten) ent- wicklungspolitischen Ziele erreicht? D.h. sind die Projektwirkungen nicht nur auf der Outcome-Ebene, son- dern auch auf der Impact-Ebene</p>	<p>Inwieweit sind die Wirkungen auf der Impact- Ebene durch Indikatoren quantifizierbar? → Gibt es wirtschaftliche Kennzahlen, die eine positive Entwicklung in den Projektge- meinden widerspiegelt?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abschließende Berichterstat- tung - Impact Study Report, 2020 			

<p>hinreichend spürbar? (z.B. Trinkwasserversorgung/Gesundheitswirkungen)</p>	<p>→ Gibt es Befragungsergebnisse, die eine höhere Zufriedenheit mit der Lebensqualität in den Gemeinden erfassen?</p>	
<p>Hat die Maßnahme zur Erreichung ihrer (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?</p>	<p>Die Frage wird bereits eine Zeile weiter oben abgedeckt.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abschließende Berichterstattung - Impact Study Report, 2020
<p>Hat die Maßnahme zu übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen bzw. Veränderungen von Lebenslagen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, beigetragen?</p>	<p>Inwieweit gibt es Unterschiede zwischen Bevölkerungsgruppen im Hinblick auf die Erreichung des Impact-Ziels?</p> <p>→ Inwiefern gibt es vulnerable Bevölkerungsgruppen, deren Lebensbedingungen nicht oder nur teilweise durch das Vorhaben verbessert werden konnten?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eindrücke aus Interviews mit der Zielgruppe sowie Beobachtungen vor Ort
<p>Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)</p>	<p>Welche projektinternen Faktoren waren ausschlaggebend für die Verbesserung der sozialen Lebensbedingungen der Zielgruppe, ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse, der Umweltbedingungen und der Entwicklung von good governance?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abschließende Berichterstattung - Interviews vor Ort mit Gemeindevorstehern und Bevölkerung
<p>Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)</p>	<p>Welche Rolle spielte das politische Umfeld für die Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele des Vorhabens?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Abschließende Berichterstattung

<p>Entfaltet das Vorhaben Breitenwirksamkeit?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inwieweit hat die Maßnahme zu strukturellen oder institutionellen Veränderungen geführt (z.B. bei Organisationen, Systemen und Regelwerken)? (Strukturbildung) - War die Maßnahme modellhaft und/oder breitenwirksam und ist es replizierbar? (Modellcharakter) 	<p>Haben sich die positiven wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen fortgesetzt bzw. sind auch bei anderen Projektgemeinden zu beobachten?</p> <p>Wurden einzelne Maßnahmen auch von anderen (nicht-Projekt) Gemeinden kopiert, z.B. energieeffiziente Baumaßnahmen?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eindrücke aus dem Besuch der Gemeinden vor Ort 			
<p>Wie wäre die Entwicklung ohne die Maßnahme verlaufen? (entwicklungspolitische Additionalität)</p>	<p>Hätten die Gemeinden die von der KfW finanzierten Maßnahmen auch aus eigenen Mitteln finanzieren können?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Eindrücke aus Interviews mit den begünstigten Gemeinden vor Ort 			
<p>Bewertungsdimension: Beitrag zu übergeordneten (nicht-intendierten) entwicklungspolitischen Veränderungen</p>			2	-	<p>Es waren keine nicht-intendierten Wirkungen feststellbar. Grundsätzlich wurde der Zugang zur verbesserten Infrastruktur für alle Bevölkerungsgruppen verbessert, so dass auch Geflüchtete davon profitieren. Das Evaluationsteam konnte bei den Besuchen vor Ort keine Verteilungskonflikte zwischen aufnehmenden Gemeinden und</p>

				geflüchteten Personen feststellen.		
<p>Inwieweit sind übergeordnete nicht-intendierte entwicklungspolitische Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität) feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)?</p>	<p>Inwiefern trug das Vorhaben zu nicht-intendierten positiven Wirkungen bei (z.B. Reduzierung des Konfliktpotenzials zwischen moldawischen Aufnahmegemeinden und ukrainischen Geflüchteten)?</p>	<ul style="list-style-type: none"> - EIU Reports Moldau, Befragung des Länderbeauftragten - Interviews mit den begünstigten Gemeinden vor Ort 				
<p>Hat die Maßnahme feststellbar bzw. absehbar zu nicht-intendierten (positiven und/oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen beigetragen?</p>	<p>Haben die Maßnahmen Resilienz der Gemeinden erhöht, z.B. zur Aufnahme ukrainischer Flüchtlinge?</p>	<p>Interviews mit den begünstigten Gemeinden vor Ort</p>				
<p>Hat die Maßnahme feststellbar (bzw. absehbar) zu nicht-intendierten (positiven oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Gruppen (innerhalb oder außerhalb der Zielgruppe) beigetragen (Do no harm, z.B. keine Verstärkung von Ungleichheit (Gender/Ethnie, etc.)?)</p>	<p>/</p>	<p>Die Frage wird bereits zwei Zeilen weiter oben abgedeckt.</p>				

Nachhaltigkeit

Evaluierungsfrage	Konkretisierung der Frage für vorliegendes Vorhaben	Datenquelle (oder Begründung falls Frage nicht relevant/anwendbar)	Note	Gewichtung (- / o / +)	Begründung für Gewichtung
Bewertungsdimension: Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			3	o	/
Sind die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit (nach Beendigung der Förderung) zu erhalten?	Wird die Finanzierung und Durchführung von Betrieb und Instandhaltung der vom Projekt finanzierten Maßnahmen auch heute noch vollumfänglich von allen begünstigten Gemeinden geleistet?	- Abschließende Berichterstattung			
Inwieweit weisen Zielgruppe, Träger und Partner eine Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber zukünftigen Risiken auf, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten?	Hat sich die Einnahmesituation der Gemeinden verbessert? Können die Gemeinden jetzt auch andere kommunalen Infrastrukturen besser betreiben und instand halten?	- Eindrücke aus Interviews und Besichtigung der Gemeinden vor Ort			
Bewertungsdimension: Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten:			2	o	/
Hat die Maßnahme dazu beigetragen, dass die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) sind die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit zu erhalten und ggf. negative Wirkungen einzudämmen?	Inwiefern trug das Vorhaben dazu bei, die lokalen Kapazitäten für den Betrieb und die Instandhaltung der geförderten Maßnahmen zu stärken? Wurde der im Vorhaben erfolgreich eingesetzte partizipative Ansatz auch nach Projektende wieder praktiziert? Konnten die Gemeinden auch noch bei anderen Gebern erfolgreich Projekte einwerben?	- Eindrücke aus Interviews und Besichtigung der Gemeinden vor Ort			

	Wurden die im Projekt praktizierten Vergabe- und Implementierungsverfahren danach wieder angewandt (von anderen Projektträgern bzw. von den Gemeinden)?				
Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Zielgruppe, Träger und Partner, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	/	Unterschied zu Fragen der vorigen Bewertungsdimension unklar			
Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) besonders benachteiligter Gruppen, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	/	Unterschied zu Fragen der vorigen Bewertungsdimension unklar			
Bewertungsdimension: Dauerhaftigkeit von Wirkungen über die Zeit			2	o	/
Wie stabil ist der Kontext der Maßnahme) (z.B. soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, politische Stabilität, ökologisches Gleichgewicht) (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Bestehen die nach Abschluss des Projekts wahrgenommenen positiven (oder negativen) Veränderungen auch heute noch fort oder haben sich ggf. sogar erhöht?	- Eindrücke aus Interviews und Besichtigung der Gemeinden vor Ort			
Inwieweit wird die Dauerhaftigkeit der positiven Wirkungen der Maßnahme durch den Kontext beeinflusst? (<i>Lern-/Hilfsfrage</i>)	Inwieweit wird die Dauerhaftigkeit der positiven Wirkungen des Vorhabens dadurch beeinflusst, dass der MSIF nicht mehr fortbesteht? Inwiefern ergeben sich aus der aktuellen politischen Lage in Moldawien Risiken für die Dauerhaftigkeit der positiven Wirkungen der Maßnahme (z.B.	- Plausibilitätsüberlegungen basierend auf den Interviews mit dem operativen Bereich sowie mit ehemaligen Mitarbeitenden des MSIF			

	Zerstörung der Infrastruktur durch russische Kriegshandlungen)?	
Inwieweit sind die positiven und ggf. negativen Wirkungen der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen?	Falls die Finanzierung von Betrieb und Instandhaltung auch in Zukunft erfolgreich fortgeführt wird, werden die bisherigen positiven (oder negativen) Wirkungen auch weiterhin bestehen bleiben?	- Eindrücke aus Interviews und Besichtigung der Gemeinden vor Ort